

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 66 (1932)

78 (19.3.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-787821](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-787821)

Einzelpreis 10 Pf.

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Preis pro Jahr 120 Pf. Einzelheft 10 Pf. ...

Heute: 3 Beilagen

Beilagen aus Oldenburg lösen die 30 mm breite Wählerzeile 10 Pf., auswärtige 15 Pf., Familienanzettel 8 Pf. ...

Nachrichten für Stadt und Land

Zeitung für oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

Hauptredakteur Wilhelm von Buch, - Verantwortlich für Inhalt Dr. Dr. Rontad Barth, für Beilagen Alfred Wien, für den demnächstigen Teil 3. Heft Leo, für Handel und Wirtschaft Dr. Jahnke, für Turnen, Spiel und Sport B. Kuhlmann, für den Anzeigenenteil H. Viefle. - Redaktionsleitung: Dr. Dr. Schömann, Berlin-Tempelhof, Weimarer Str. 37 (Berliner Postamt 2226). - Druck und Verlag von W. Schatz in Oldenburg.

Nummer 78

Oldenburg, Sonnabend, den 19. März 1932

66. Jahrgang

Rückblick und Ausblick

Wer hat verloren?

Die Reichspräsidentenschaft entschieden Sebering gegen sich selbst

Der erste Wahlgang zur Reichspräsidentenschaft ist schon wieder Vergangenheit. Die in der Erregung des Montag gefällten Urteile konnten nur ganz primitiv die Bedeutung erfassen; man mißverstand den Wert der Hindenburg-Jahnen - nicht zu verwechseln mit dem Wert der Persönlichkeit Hindenburgs - , und man übertrieb das schwächere Ergebnis der Hitler-Kandidatur. Heute sind wir ruhiger geworden. Es wird sich in der nächsten Zeit herausstellen, wo er die eigentliche Unterlegenheit dieser Wahlen sind, wenn man von Thälmann absteht. Wir hatten mit unserer Prognose recht, daß der deutsche Wähler die Reichspräsidentenschaft als Persönlichkeitsproblem auffaßt und nicht gewillt ist, partei- oder koalitionspolitische Gegnerschaften entscheiden zu lassen. Diese Auffassung zeigt von gesundem Urteil, und ihr wird auch bei den kommenden Wahlen eine besondere Rolle zugedacht sein. Der „ausgeglichene“ Wähler hat über den „erregten“ und „gleichgültigen“ geherrt.

In Deutschland fand noch kein Wahlgang statt, der mit solcher Spannung und Beteiligung vor sich ging wie derjenige des letzten Sonntags. Ueber 86 Prozent aller Wahlberechtigten schritten zur Urne. Vorläufige Schätzungen hatten 16-17 Millionen für Hindenburg, 11-12 für Hitler, 2-3 für Duesterberg und 6-7 für Thälmann vorausgesetzt. Das Ergebnis zeigt, daß diese Schätzung richtig war, mit Ausnahme des kommunistischen Teiles, der etwa zwei Millionen weniger ergab. Dafür erhielt Hindenburg über zwei Millionen mehr. Es wäre ein müßiges Unterfangen, feststellen zu wollen, wie im einzelnen diese Verschiebung zustande kam; es läßt sich auch nicht herausrechnen, wie die neuen Jahrgänge wählten, ebenso wie es unmöglich ist, den Anteil sonst rechtsnationaler Kreise an der Hindenburg-Front zu bezichtigen. Wichtig und richtig erscheint uns nur, daß die Kommunisten weniger gut abschnitten als angenommen.

Für Hindenburg ist das Ergebnis sehr ehrenvoll. Daß ihm Sozialisten ihre Stimme gaben, darf niemand als eine Befragung für seine persönlichen Eigenschaften auslegen. Ein System mit seiner Person zu identifizieren, davon wird jetzt, nach dem heißen Wahlkampf, jeder absehen müssen. In diesem Zusammenhang wird man auch die neuerlichen Meinungen des Kreises um Duesterberg als sachliche und kluge Stellungnahme anerkennen. Der Stahlhelm betrachtet die Wahl Hindenburgs als Faktum und geht noch vor dem zweiten Wahlgang zur Tagesordnung über, die für ihn heißt: Nun Preußen. Wir haben die betreffenden Ausführungen des Stahlhelms veröffentlichen, möchten hier aber noch einen Satz hinzufügen: „Wir senden salutierend den Degen, den wir ritterlich gegen ihn geführt haben, und bleiben auch weiterhin seine allergetreueste - Opposition.“ Wie lange der Stahlhelm, der sich nicht mehr aktiv an dem Kampf um Hindenburg beteiligen will, Opposition treiben wird, hängt von der Entwicklung ab; es ist doch nicht ausgeschlossen, daß bald eine Regierung mit anderen Vorzeichen aus Nord kommt. In diesem Zusammenhang erst und weniger im Zusammenhang mit der Reichspräsidentenschaft läßt sich das Anwachsen der Nationalsozialistischen Partei recht würdigen.

Hitler hat die Zahl erreicht, die wir vermuteten; er und seine Anhänger mögen einen noch größeren Erfolg erhofft haben, wie aus allen Wahlreden hervorging. Sie sahen diese Hoffnungen, die auf Grund der verschiedenen Länderwahlen verständlich sind, enttäuscht. Sie rechneten zu wenig mit der Tatsache, daß Reichspräsidentenschaft und System nicht ein und dasselbe sind. Hätten wir aber am vergangenen Sonntag Reichstagswahlen gehabt, wo es mehr um parteipolitische Interessen, wo es um das viel zitterere System ging, wäre der Jutug zur NSDAP größer gewesen. Die Preußenwahl wird ein anderes Bild ergeben als der 13. März; viele, die Hindenburg nicht verlassen wollten, werden ihre Stimme dann denjenigen Parteien geben, die in Preußen eine andere Regierung wünschen. Bis dahin ist allerdings noch ein schwieriger Weg.

Die Linksparteien hoffen, daß sich die Hindenburg-Front weiter zu ihrem Nutzen auswirken möchte. Man hört von einem republikanischen Freiheitsblock und einem Preußenblock, deren Hintergrund die Festigung der Gruppierung vom 13. März wäre. Diese Wünsche werden sich nicht erfüllen, denn ebenso wie Hindenburg einmalig ist, dürfte auch die Wahlkonstellation um seine Person einmalig gewesen sein. Das Preußen Brauns bleibt mithin ein Problem, das mit Hindenburg nicht zusammenhängt. Es war den Nationalsozialisten nicht gelungen, Hindenburg

und die Koalitionspolitik auf einen Kerner zu bringen, und es wird nun umgekehrt auch den Vertretern des „kleineren Lebens“ nicht gelingen, ihr Geschäft und Hindenburg zu verbinden. Die Preußenwahl ist eine Sache für sich, um die sich die Fronten der Gegner in der Art anstellen werden, wie sie sich schon vor der Reichspräsidentenwahl seit langem gruppiert hatten. Ob die bislang geräurten Mittelparteien irgendeinen Erfolg daraus ziehen können, daß sich ihr Reichspräsidentenwahlkandidat durchsetzt, erscheint mehr als fraglich. Trebitanus hat wohl bei seinem Preußenblockgedanken kaum vorausgesehen, daß sich ihm sofort ein sogenannter Freiheitsblock an die Kehle hängen würde, denn auch ihm kann nichts ferner liegen als der parteipolitische Mißbrauch der Hindenburg-Wahl. Uns kommt es in erster Linie - immer wieder - darauf an, das durch Jahre angesehene nationale Gut endlich zu verlebendigen. Das Zentrum muß in die Lage versetzt werden, den Anschluß rechts zu sehen; dementsprechend dürfte auch der Nationalsozialismus einmal dem Wahlpruch näherzutreten haben: divide et impera - teile, nämlich die Aufgaben, und herrsche maßvoll!

Die größte Partei Deutschlands wird sich nichts damit vergeben, wenn sie ihren mächtigen Einfluß für die deutsche Sache regierungstaktisch werden läßt; im Gegenteil, sie kann nur dadurch gewinnen und ihre Wirkung so ausbauen, daß wirklich einmal ein neues nationales Reich aus dieser Bewegung ertönt.

Die besten Helfer im Streite sind den Nationalsozialisten zurzeit die Herren Sebering und Grzejinski, die beide zu einem Schlag gegen die Partei ausgeholt haben. Die Hausdurchungen und Verfolgungen werden ihr für die Länderwahlen den Auftrieb wiedergeben. So sunnig ist das, was den „Begriff System“ ausmacht, noch kaum den Wählern vor Augen geführt worden, wie durch die augenblickliche Behandlung der nationalen Opposition. Anstatt in der Stille eine Sache für sich wirken zu lassen, hofft dieses Preußen, mit Gewalt den Gegner matt zu setzen, und Unterdrückung hat noch immer eine starke Opposition stärker gemacht. Die Regierung Brauns darf nicht ermußt sein, wenn die Lüttigung für politische Unfähigkeit dementsprechend ausfällt. Dr. K. B.

Groener sehr reserviert

Reichsinnenministerium und Preußen waren unterrichtet

Berlin, 18. März.

Dr. H. Berlin, 18. März.

(Sonderdienst unserer Berliner Korrespondenz)

Von dem sehr kühlen und reservierten Ton der Erklärung des Reichsinnenministers ist man sicherem Vernehmen nach in den Kreisen der preussischen Staatsregierung, die für die Polizeikräfte gegen die NSDAP verantwortlich zeichneten, nicht gerade begeistert. Jedes Wort der scharfen Mitteilung Groeners läßt das deutliche Versehen erkennen, ein Eingeständnis vom dem Vorliegen Seberings zu distanzieren. Die Folge davon ist, daß man heute auf der linken Seite erheblich kürzer tritt, zumal die preussische Staatsregierung auch bisher nicht in der Lage war, der Öffentlichkeit neues belastendes Material gegen die Nationalsozialisten zu präsentieren. Auf wiederholte Anfragen wurde von Seiten des preussischen Staatsministeriums erklärt, daß Herr Hähm ein einzige Tage vor der Wahl nur als Reichsinnenminister hat melden lassen, daß er beabsichtige, für den Wahlgang die SA in ihren Unterkunftsräumen geschlossen zu halten, um allen Zusammenstößen auf der Straße vorzubeugen. Gegen diese Maßnahme bestanden beim Reichsinnenministerium keine Bedenken, besonders auch deshalb nicht, weil dadurch die Verantwortlichkeit der SA-Zeitung für alle etwaigen Vorkommnisse klar festgestellt war. Der ruhige Verlauf der Wahl hat der Auffassung des Ministeriums widersprochen.

Der Reichsinnenminister teilt mit: „Was die in den letzten Tagen in der Presse verbreiteten Nachrichten über Mobilmachung der SA und Aufschubstischen angeht, so handelt es sich dabei zum Teil um alte bekannte Nachrichten. Soweit es sich um neue Nachrichten handelt, werde ich sie unverzüglich scharf nachprüfen. Selbstverständlich wird von mir die nationalsozialistische Bewegung dauernd sorgfältig beobachtet und jede der Maßnahmen mit ihrer Nützlichkeit nachgeprüft.“

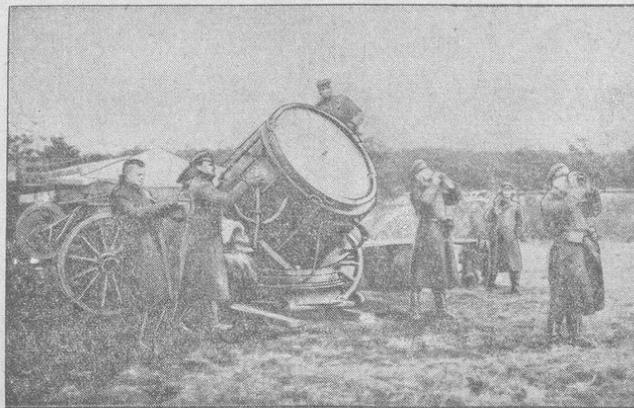
Ich habe den preussischen Innenminister gebeten, mir schlunigt das bei den Hausdurchungen der letzten Tage gefundene Material zugänglich zu machen. Nach Prüfung desselben werde ich meine Entschlüsse treffen.“

Reichsinnenminister Groener teilt weiter mit:

„Es ist zutreffend, daß Herr Hähm einige Tage vor der Wahl nur als Reichsinnenminister hat melden lassen, daß er beabsichtige, für den Wahlgang die SA in ihren Unterkunftsräumen geschlossen zu halten, um allen Zusammenstößen auf der Straße vorzubeugen. Gegen diese Maßnahme bestanden beim Reichsinnenministerium keine Bedenken, besonders auch deshalb nicht, weil dadurch die Verantwortlichkeit der SA-Zeitung für alle etwaigen Vorkommnisse klar festgestellt war. Der ruhige Verlauf der Wahl hat der Auffassung des Ministeriums widersprochen.“

Dieser Mitteilung des Reichsinnenministers wird von zuständigen Stelle hinzugefügt, daß selbstverständlich auch das Ministerium entsprechende Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung getroffen habe. Die Unterbringung der SA in ihren Unterkunftsräumen sei natürlich kein Mittel für irgendwelche demnach begangenen strafbaren Handlungen.

Luffschulübungen an der pommerischen Küste



Scheinwerferposten an der Bahnhofs-Eisenmünde - Stettin. In der pommerischen Küste fand von Küsten bis Eisenmünde eine groß angelegte Luffschulübung statt, die vor allem den Zweck hatte, die Zusammenarbeit des zivilen und militärischen Luffschutzes zu erproben.

Munitiondepots usw. zu beschaffen, wie es von der Zinten behauptet wird.

Selbstverständlich versucht das preussische Innenministerium, die ganze Aktion zu verteidigen mit dem Bemerkens, daß es sich hier nicht um politische, sondern um rein polizeiliche Maßnahmen handle. Die Wirkung dieser verlegenen Beweisführung reicht auf keinen Fall sehr weit. So sagt selbst der „Berliner Börsen-Courier“, der der Staatspartei nahesteht, daß die ganze Aktion „falsch angefaßt“ sei. „Preussens Innenminister“, so heißt es wörtlich, „war berechtigt und verpflichtet, den Aufbau privater Machtorganisationen sorgfältig zu beobachten, gegebenenfalls zu verhindern; wie er es tat oder versuchte, fordert jedoch mindestens zu 3 in eine in an seiner Geschäftlichkeit heraus. Eine Bombe sollte planen. War sie mit echtem Sprengstoff gefüllt, so hätte sie schon früher, wirksamer und unauffälliger entladen werden können. Jetzt ist es nicht gewiss, ob sie überhaupt platzt. Jedenfalls ist die Wirkung schwächer als die Sache selbst.“

Damit ist indirekt bereits gesagt, daß die Aktion der preussischen Regierung zumindest politische Wirkungen auslösen muß, und zwar Wirkungen, die für sie selbst gewiss am wenigsten förderlich sind.

Die Hunderttische der Kandidaten

Berlin, 18. März.

Der Reichswahlleiter veröffentlicht nunmehr das vorläufige Ergebnis des ersten Wahlganges zu den Reichspräsidentenwahlen. Er sieht hierbei die Anteile in Prozenten an, die die einzelnen Kandidaten in den einzelnen Wahlkreisen auf sich vereinigen konnten. Den höchsten Hundertstafel erhielt hiernach Zuckersberg in Pommern mit 18,9 v. H. und den niedrigsten in Niederbayern mit 1,2 v. H. der abgegebenen Stimmen. Sein Durchschnittsfaf betrug 6,8 v. H. Hindenburg erhielt den Höchsten auf abgegebenen Stimmen in Niederbayern mit 69,6, den Niedrigsten der auf ihn entfallenden Stimmen im Wahlkreis Mecklenburg mit 33,1 v. H. Der Durchschnitt bei ihm betrug 49,6 v. H. der Stimmen. Den Höchsten auf Stimmen erhielt Hülfer in Schleswig-Holstein mit 42,7 v. H., den Niedrigsten in Mittel-Rhein mit 17,2, Durchschnitt 30,1. Bei Dr. Mann wurde der Höchsten auf Stimmen in Berlin mit 29,2, der Niedrigsten in Franzen mit 5,8 v. H., Durchschnittsfaf 13,2 v. H. Den Höchsten erhielt der Kandidat Winter im Wahlkreis Hannover, wo er 1 v. H. erhielt.

Die Vertreter der Hindenburg-Ausschüsse aus den Ländern und den preussischen Provinzen beschloffen in ihrer gestrigen Sitzung, nach den gemachten Erfahrungen die Organisation der Ausschüsse auszubauen, um mit der größten Energie in den zweiten Wahlgang einzutreten.

Das Kuratorium der Hindenburg-Ausschüsse, das gestern vormittag in Berlin tagte, tritt mit einer Erklärung an die Öffentlichkeit, in der es heißt: Es besteht die Gefahr, daß wegen der Größe des Ereignisses manche Wähler glauben, ihre Stimme sei im zweiten Wahlgang nicht mehr nötig, während die Gegner zu doppelten Anstrengungen angezogen werden. Niemand darf am 10. April der Wahl fernbleiben. Niemand darf es unterlassen, durch Aufführung neuer Stimmen zu gewinnen. Denn unter Ziel muß sein, daß der Reichspräsident im zweiten Wahlgang noch erheblich mehr Stimmen erhält. Darum tue jeder seine Pflicht!

Der Preussische Landtag stirbt an Beschlussunfähigkeit
Keine Sinauffassung des Wahlfalters

Berlin, 18. März.

Der Preussische Landtag beendete am Freitagnachmittag seine voranschließliche letzte Sitzung, nachdem er die allgemeine Aussprache zur Saushaltsberatung zu Ende geführt hatte. Ein mit der Begründung, dem Landtag das Stenogramm zu machen, eingebrachter Antrag der Nationalsozialisten, die Aussprache abzubrechen, war abgelehnt worden. Der von der Wirtschaftspartei eingebrachte Gesetzentwurf auf Sinauffassung des Wahlfalters auf das 25. Jahrestag konnte nicht mehr erledigt werden, da sich an der namensmäßigen Abstimmung zur zweiten Sitzung nur 105 Abgeordnete beteiligten und das Haus somit beschlussunfähig war.

Der Präsident teilte mit, daß man am Schluß der voranschließlichen Sitzung sich für die Befehle sich jedoch vor, den Landtag vor der Neuwahl noch einmal einzuberufen, falls dies erforderlich werden sollte.

Kreuger wollte Mitteleuropa retten
Eingigantischer Finanzplan, der am Wiberstand Frankreichs scheiterte

Stockholm, 18. März.

Die Stockholmer Zeitung „Stockholms Tidningar“ veröffentlicht Einzelheiten über einen gigantischen Plan, den Ivar Kreuger im Sommer vorigen Jahres zur Rettung der Wirtschaft Mitteleuropas ausgearbeitet hatte.

Kreuger hatte schon zeitig erkannt, wie groß die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Deutschland und den übrigen mitteleuropäischen Staaten waren. Noch bevor Deutschland sich gezwungen sah, die Reparationszahlungen einzustellen, legte sich der Rindholzkönig mit dem Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, und anderen maßgebenden Finanzmännern in Verbindung. Sein Ziel war die Errichtung eines gewaltigen internationalen Finanzinstituts, dessen einziger Zweck die Vergabung großer Anleihen an die Staaten Mitteleuropas und andere, die sich in ähnlich verzweifelter Situation befanden, sein sollte. Sie sollten auf diese Weise von dem lähmenden Druck ihrer kurzfristigen Verbindlichkeiten ein für allemal befreit werden.

Montague Norman und die übrigen Direktoren der Bank von England gingen auf die Vorschläge Kreugers mit größter Bereitwilligkeit ein, da sie darin einen Weg erkannten, der Deutschland und seine Nachbarländer von dem völligen wirtschaftlichen Zusammenbruch bewahren konnte. Schließlich kam der Kreugerplan vor den Verwaltungsrat der Bank für Internationale Zahlungen in Basel. Hier scheiterte er jedoch an dem harnäckigen Wiberstand Frankreichs. Unmittelbar darauf mußte Deutschland um ein Moratorium für seine kurzfristigen Auslandsschulden nachsuchen.

Ein Hohenzollernprinz als Orchesterdirigent



Prinz Joachim Albrecht von Preußen am Dirigentenpult
Im Berliner Bach-Saal dirigierte Prinz Joachim Albrecht von Preußen, ein Neffe Kaiser Wilhelm I., ein Konzert der deutschen Landesbühnen, bei dem zwei seiner eigenen Kompositionen gespielt wurden.

Goering und Franck II beim Reichsinnenminister

Berlin, 18. März.

Wie die „Telegraphen-Union“ erfährt, sind die nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Goering und Franck II am Freitag beim Reichsinnenminister Dr. Groener wegen der Aktion der Preussenregierung gegen die NSDAP. vorfällig geworden.

Abgeordneter Goering erklärte im Anschluß an diese Besprechung mit dem Reichsinnenminister einigen Pressevertretern, die nationalsozialistischen Abgeordneten hätten dabei zum Ausdruck gebracht, daß sie in dem Vorgehen der preussischen Regierung eine klare Meinungsäußerung im Falle hervorgerufen würde. Der Minister habe darauf erklärt, er würde das Material untersuchen und hege bei weitem nicht die Befürchtungen, die von einigen Seiten an die Angelegenheit geknüpft würden. Er habe von dem Befehl der Zusammenziehung gewußt und glaube auch, daß es Hitler durchaus ernst mit der Durchführung der Legalität sei.

Zur Meinungsäußerung erheben sich keine Anlässe. Weiter habe der Minister betont, daß er sich gegen ein Verbot der Partei mit aller Entschiedenheit wenden würde. Der Minister habe dann zugesagt, daß er das beschlagene Material prüfen, es aber auch mit dem ihm von der NSDAP. übergebenen Material vergleichen werde, um dann dazu Stellung zu nehmen.

Die beiden nationalsozialistischen Abgeordneten hätten zum Schluß noch mitgeteilt, daß sie beim preussischen Innenministerium formal Beschwerde und sofortige Klage beim Staatsgerichtshof einreichen würden.

Im Anschluß an diese Besprechung mit dem Reichsinnenminister machte der Abgeordnete Goering noch einige Ausführungen zu den der Partei zur Last gelegten Dingen. Die Aufgabe eines geheimen Stichwortes für die Befegung des Reichs sei eine rein organisatorische Maßnahme gewesen. Es sei nur natürlich, daß für den Wahlgang ein geheimes

Stichwort herausgegeben worden sei. Zu den Waffenkassen erklärte er, daß es sich hier um vereinzelte verbotene Bestellungen handle. Die in Frage kommenden Führer würden zur Rechenschaft gezogen werden. Psychologisch seien diese Dinge jedoch verhältnismäßig, wenn man an die Ueberfälle und Mordbatten der Gegenseite denke. Noch wie vor gelte aber strenger Parteibefehl, keine Waffen zu führen. Zuüberhandeltende würden mit Ausschluß aus der Partei bestraft.

Berlin, 18. März.

Zu den Mitteilungen über die Unterbrechung der beiden nationalsozialistischen Führer mit dem Reichsinnenminister verlautet von zukünftiger Stelle:

Von nationalsozialistischer Seite wird der angebliche Inhalt einer Unterbrechung zwischen dem Reichsinnenminister Dr. Groener und den nationalsozialistischen Abgeordneten Goering und Franck II. verbreitet. Wie hierzu von unterrichteter Seite erklärt wird, handelt es sich um eine verhältnismäßige Besprechung, um die beiden nationalsozialistischen Abgeordneten nachgehört hatten. Die Darstellung ist in wesentlichen Teilen unzutreffend. Reichsminister Groener hat sich lediglich darauf beschränkt, die Erklärungen der nationalsozialistischen Abgeordneten entgegenzunehmen. Insbesondere wird von unterrichteter Seite erklärt, daß die Behauptung, der Reichsinnenminister sei von der Aktion Preussens überführt und wenig erfreut, unzutreffend ist. Reichsminister Groener hat sich je der Seite II. um die nationalsozialistischen Abgeordneten des preussischen Ministers des Innern fern gehalten. Er teilte abgeben. Es wird weiter auf die bereits verbreitete Erklärung des Reichsinnenministers verwiesen, wonach er die Ueberbrechung des von Preußen in Aussicht gestellten Materials abwarten und nach dessen Prüfung seine weiteren Entschlüsse fassen werde.

Forderungen der Industrie
Mehr Privatinitiative! — Der Staat viel zu teuer

Berlin, 18. März.

Unter dem Vorsitz von Dr. Krupp von Bohlen und Halbach beschäftigte sich das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie mit den wirtschaftspolitischen Erfordernissen, die sich aus der gegenwärtigen Lage ergeben. Das Präsidium stellte sich auf den Boden der Vorschläge des Reichs und verteilte den Standpunkt, daß es in erster Linie darauf ankomme, die aus außen- und innerpolitischen Ursachen entstandenen Vertrauenskrise zu beseitigen, unter der die ganze deutsche Wirtschaft leide und die jede Unternehmungstätigkeit lähme. Es müsse von der Regierung gefordert werden, daß sie alles daran setze, die Hemmnisse zu beseitigen, die einer freien Entwicklung der Privatinitiative im Wege stehen und daß sie damit endlich die notwendige Rechtsicherheit und das Vertrauen auf die Zukunft wieder herstelle. Es müßte unbedingt die Grundlage dafür geschaffen werden, daß die Betriebe wieder rentabel wirtschaften können, da ohne eine solche Aussicht auf Wiederherstellung der Rentabilität die private Initiative nicht gewendet werden könne. Um Maßnahmen der zielbewußten Wiederherstellung freier Entwicklungsmöglichkeiten müsse vor allem auch auf dem Gebiete der Arbeitsbedingen ein Zustand geschaffen werden, der freie Vereinbarungen über Arbeitslohn und Arbeitszeit ermögliche. Dieser Weg sei letzten Endes für die Arbeitnehmer wertvoller, weil damit mehr Arbeitskräfte wieder Beschäftigung finden könnten. Auf dem Gebiete der Finanzpolitik sei es notwendig, endlich zu einer einheitlichen Finanzordnung, insbesondere auch für die Kommunen, zu gelangen. Ebenso dringlich sei die Umgestaltung der Gewerbesteuer, sowie eine durchgreifende Reform der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosenfürsorge mit dem Ziele einer Vereinheitlichung und Ausgabensparnis. Auch lange habe man geglaubt, die Aufgaben der Verwaltungsreform anzuwenden. Die jetzige Höhe des Inflationsfaktors der öffentlichen Hand sei völlig unerrätlich und nur eine durchgreifende Senkung könne ein weiteres Zusammenbrechen der Wirtschaft verhindern.

Das Präsidium beschäftigte sich ferner mit der Devisenpolitik, der Handelspolitik und der Frage des Arbeitsbeschaffungsprogramms. Einstimmig wurde die

Meinung vertreten, daß alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden müßten, die organisch zu einer Verminderung der Arbeitslosigkeit führen könnten. Es seien aber alle mit Milliardensummen rechnenden Arbeitsbeschaffungsprogramme und damit zusammenhängende Finanzierungsmaßnahmen abzulehnen. Für eine zusätzliche Arbeitsbeschaffung komme allein der organisch wachsende, aber bisher zurückgehaltene Bedarf in Frage, wenn dafür einwandfreie und brauchbare Finanzierungsmöglichkeiten geschaffen werden könnten. Das Präsidium drückte seine Verwunderung darüber aus, daß England sich über gewisse die Einfuhr englischer Waren hemmende Maßnahmen beschwert und benachteiligt fühle, nachdem es selbst, besonders durch seine Zollpolitik, die Einfuhr einer großen Anzahl typischer deutscher Ausfuhrartikel zu 100 Prozent verbindert und damit die deutsche Wirtschaft stark geschädigt habe. Das Präsidium stellte fest, daß durch die englischen Schutzsölle die Grundlage des deutsch-englischen Handelsvertrages einseitig zumungunsten Deutschlands verschoben worden sei und daß die neuen englischen Sölle gegen die Bestimmungen des Protokolls zum deutsch-englischen Handelsvertrag verstoßen. Der Reichsverband erbat, daß die Reichsregierung diesen grundlegenden Bestimmungen des Handelsvertrages baldmöglichst zum Erfolge bringe.

Das Reichskabinett legte am Freitagnachmittag seine Arbeiten an den zur Debatte stehenden Steuerfragen fort. Während die Besprechungen über die Senkung der Wertsteuer am Donnerstagabend endgültig zum Abschluß gebracht werden konnten, fanden am Freitag noch die Fragen der Kraftsteuer, der Kraftfahrzeugsteuer und zur Beratung. Das Reichskabinett will die Arbeiten an diesen Problemen gleichfalls noch vor Ostern beenden.

Der französische Botschafter in London hatte mit dem englischen Außenminister eine längere Unterbrechung über die Danau-Pläne, wobei der englische Minister auf die unterschiedliche Auffassung Englands zu dem Ardieu-Plan hinwies.

Die französische Kammer hat am Freitag mit 152 gegen 111 Stimmen das Ministerprogramm in der überändernden Fassung des Senats angenommen, so daß von einem Reformgesetz praktisch nicht gesprochen werden kann.

Bermittlungs-Konferenz in Schanghai

Schanghai, 19. März.

(Drahtloser Eigenbericht)

Die chinesisch-japanische Vermittlungskonferenz ist endgültig auf den heutigen Sonnabend festgelegt worden. Der japanische Botschafter ist von seiner Regierung angewiesen worden, die Botschaftsangelegenheiten auf die drei vom Botschaftsamt aus, am Donnerstag angenommenen Punkte zu beschränken, wonach die Chinesen bis zur endgültigen Regelung in ihrer jetzigen Stellung bleiben und die Japaner sich auf bestimmte Punkte zurückziehen und ein gemeinsamer Ausschuss mit neutralen Mitgliedern die Jurisdiktion übernehmen soll. Die japanische Regierung betont, daß die Annahme der drei Punkte des Botschaftsamt das Ziel einer internationalen Vermittlungskonferenz zur Voraussetzung habe, auf welcher die Fragen des Boykotts und der Sicherheit der japanischen Staatsangehörigen vor der Frage der Zurückziehung der japanischen Truppen erörtert werden sollen. In diesem Fall werde Japan sich bereit erklären, seine Truppen in die Niederlassung und die angrenzenden Distrikte zurückzuführen.

Bildung einer Nationalregierung in Japan?

Tokio, 19. März.

Japan steht vor einer neuen ersten Kabinetskrise. Allgemein wird mit Sicherheit der Sturz des Kabinetts Inukai bei Schluß der Parlamentsjubiläumperiode zu Ende der nächsten Woche erwartet. In diesem Zusammenhang wird den Verhandlungen des Staatsratsmitgliedes Brinjo Seionji mit führenden Persönlichkeiten besondere Beachtung geschenkt, die die Bildung einer Nationalregierung bezwecken. Bis jetzt ist noch nicht bekannt, ob diese Verhandlungen erfolgreich verlaufen sind.

Das Inukai-Kabinett wird nicht für fähig gehalten, mit den gegenwärtigen großen wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten fertig zu werden. Die wirtschaftliche Krise ist durch die Gewährung großer Summen für die militärischen Operationen noch verschärft worden. Dazu kommt die dauernde Ungewißheit über die Entwicklung der Verhandlungen in Schanghai, die unklare Lage in der Manchurie und die Schwierigkeiten mit Sowjetrußland, die durch die russischen Truppenzusammenschüßungen an der russisch-mandschurischen Grenze gekennzeichnet sind.

7 Jahre als Gefangener im brasilianischen Urwald

Das erste Lebenszeichen von dem 1925 verschollenen englischen Forscher P. S. Fawcett

Sao Paulo (Brasilien), 17. März.

Ein brasilianischer Trapper, Stephan Rattin, der nach längerem Aufenthalt im Urwald jedoch nach Sao Paulo zurückkehrte, begab sich sofort zu dem dortigen britischen Generalkonsul und machte ihm, wie er bereits kurz berichtet, die sensationelle Mitteilung, daß er den auf seiner Urwaldexpedition im Jahre 1925 verschollenen englischen Forscher Colonel P. S. Fawcett als Gefangenen in indianischer Eingeborenen mitten im Urwald angetroffen habe.

Die Angaben Stephan Rattins, der seit vielen Jahren in Sao Paulo bekannt ist, können ohne jeden Zweifel angenommen werden. Der Konsul setzte sich sofort mit London in Verbindung und bat um Anweisungen. Inzwischen hält sich Rattin zu seiner Verfügung, um als Führer der beabsichtigten Expedition zur Freisetzung Fawcetts aus seiner indianischen Gefangenschaft dienen zu können.

Der Bericht Rattins lautet folgendermaßen:

Dank seiner vierzehnjährigen Erfahrung gelang es ihm, auf seinem letzten Zug tief in den Urwald einzudringen, in Gegenden, die, soviel man wußte, bisher von keinem Weißen Fuß betreten wurden. Im Matto Grosso-Territorium, etwa 50 Tage von Sao Paulo entfernt, übernachtete er einmal in einer indianischen Niederlassung, die sich zwischen dem Ringu-Fluß und dem Mabeto-Fluß befindet. Zu seiner grenzenlosen Überraschung fand er dort einen zu einem Mann vor, der nicht bloß mit Pfeilen besetzt war.

In einem unbewachten Augenblick näherte sich der Weiße dem Trapper, „Hör die Fawcett, Bitte, teilen Sie das dem englischen Konsul in Sao Paulo mit. Seit sieben Jahren werde ich hier von den Indianern gefangen gehalten. Künftig gelingt es Ihnen, mich zu befreien.“

Das war vor etwa zwei Monaten. Rattin versprach, sein Möglichstes zu tun, und begab sich sofort auf die Reise nach Sao Paulo.

Neues vom Tage

Doppelraubmord Paris, 19. März.

(Drahtloser Eigenbericht)

Ein furchtbares Verbrechen wurde am Freitag in einem Dorfe in der Nähe von Clermont Ferrand aufgedeckt. In den frühen Morgenstunden beobachteten die Bewohner des Dorfes starke Rauchentwicklung und Petroleumgeruch, der aus einem Hause drang, in dem eine 62jährige wohlhabende Witwe mit einer gleichaltrigen Freundin wohnte. Die beiden Frauen wurden tot und halb verbrannt auf dem Fußboden liegend aufgefunden. Ihre Kleider waren mit Petroleum übergoßen und angezündet worden. Der erste Eindruck ließ sofort auf ein Verbrechen schließen. Eine der beiden Frauen ist durch einen Schuß in den Kopf, die andere durch Schläge mit einem spitzen Gegenstand getötet worden. Der oder die Mörder hatten darauf die ganze Wohnung durchwühlt und sind mit ihrem Raube unerkannt entkommen.

nur auf die staatlich unterstützten Theater, sondern auf alle Bühnen, Lichtspieltheater und Varietés, die unter den schweren Steuern und Abgaben zu leiden haben. Die Vereinigung französischer Theaterdirektoren beschloß sich in den letzten Tagen mit dem Gedanken, zum Zeichen des Einpruches sämtliche Theater zu schließen. Der Präsident dieses Verbandes erklärte am Freitag, daß eine derartige Maßnahme ernstlich in Erwägung gezogen werde; man werde sie jedoch nicht vorher bekanntgeben, sondern die Regierung und die Öffentlichkeit vor eine vollendete Tatsache stellen.

Die Bühnenarbeiter erklärten, sich mit allen Mitteln gegen eine Herabsetzung der Löhne wehren zu wollen, da diese nicht als Ursache der Krise angesehen werden könnten.

Sechs Tote, 27 Verwundete bei einem Zugunglück

Sechs Tote und siebenundzwanzig Verwundete forderte ein Zusammenstoß am Freitag zw. zwei Eisenbahnzügen in Neapel am Freitagabend gegen 20.30 Uhr. Der Zusammenstoß erfolgte vor dem Tunnel bei der Piazza Garibaldi. Unter den Toten befindet sich der Führer des einen Zuges, unter den Verletzten fünfzehn Bahnamtliche. Vier Personen schwaben in Lebensgefahr. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß der Zug von Piazza Garibaldi abgefahren ist, obwohl das betreffende Gleis noch durch das Fahrsignal gesperrt war.

Die Bremische Bürgererschaft lehnte in ihrer Freitagssitzung die nationalsozialistischen Vorschläge...

Die Bremische Bürgererschaft lehnte in ihrer Freitagssitzung die nationalsozialistischen Vorschläge, dem Senat das Mißtrauen auszusprechen und die Bürgererschaft aufzulösen, ab.

In Emden wurde ein Anschlag auf den Ministerpräsidenten von Neu-Schwaben aufgedeckt. Es wurde festgestellt, daß der Minister bei der Eröffnung der Emdener Hafenbrücke ins Wasser geworfen werden sollte.

Das Farmamt in Washington plant große amerikanische Weizen- und Baumwollverkäufe. Der Kontrakt soll die nötigen Mittel für die Finanzierung dieses Verkaufs an Europa, besonders an Deutschland, bereitstellen.

Das Sportprogramm im Reich

Hochbetrieb in Fußball

Die Meisterschaftsspiele werden in allen Verbänden mit Hochdruck fortgesetzt. Das Hauptinteresse konzentriert sich nach wie vor auf Süddeutschland, wo zwischen Bayern München und dem 1. FC Nürnberg eine bedeutungsvolle Vorentscheidung fällt. Die Wiener Mannschaften Baden gibt in Augsburg und Brühligen Gollfollen. — In Süddeutschland stehen ebenfalls weitere Entscheidungen bevor. Der Meister der Südt. sollte sich gegen die Würzburger die Meisterschaft endgültig sichern. Germania Bochum und Schwarz-Weiß Essen kämpfen um die Bezirksmeisterschaft. Eine Wiener Mannschaft, der Wiener SC., spielt auch in Westdeutschland und zwar gegen Altonia 02. 99 Köln und gegen Hamborn 07. — Berlin steht im Zeichen der Vorentscheidung zwischen Tennis Borussia und Altonia 98. Außerdem tritt Borussia 02 gegen den Hamburger SV zum Vergleich an. — Mitteldeutschland bringt drei weitere Entscheidungen der Pokalrunde zur Durchführung. Der VfB Leipzig wird gegen den VfB Schöneberg, Sp. u. V.C. Klauen gegen SC. Limbach und die holländischen Sportfreunde gegen den VfB Neustadt gewinnen. Der SC. Erfurt verliert gegen die Wiener Sportfreunde. Altonia Südostdeutschland und Walleverband legen ebenfalls Spiele fort, so daß der Kreis der Meisterschaftskämpfe immer enger gezogen wird. — Westdeutschland Spiele finden im Auslande statt. Eine süddeutsche Verbandsmannschaft der „jungen Talente“ spielt in Mailand gegen die Lombardi und wird dem VfB, sicherlich wieder einmal beweisen, wie eine erfolgreiche Sturmreihe besetzt werden kann. Folgende interessante Länderspiele werden noch geboten: Österreich gegen Tschechien in Wien, Tschechoslowakei gegen Ungarn in Prag, Holland in Amsterdam, Schweden gegen Frankreich in Zürich und Luxemburg gegen Frankreich B in Luxemburg.

einen Sieg oder auch nur ein Unentschieden Gruppenmeister werden, da die Konkurrenten bereits Verzichtspunkte aufzuweisen haben. Arminia lieierte am Sonntag gegen Borussia Kiel eine anspruchsvolle Partie, während Borussia dagegen in Hamburg enttäuscht. Wenn die Hamburger auf eigenem Platz auch weitaus gefährlicher sind, so glauben wir doch an einen Erfolg, der Arminien auf Grund ihrer größeren Routine. — In Hamburg spielen die „Borussen“. Die Hamburger gelten als Favoriten.

Entscheidung des Hockey-Silberhildes

Der Schilbverteidiger Brandenburg und Norddeutschland stehen sich in Berlin gegenüber. Der Jahresritt hätte man ohne weiteres einen neuen Sieg der Brandenburger erwarten können, doch scheint deren Spielstärke zurückgegangen zu sein. Die Einheimischen stellen die gleiche Mannschaft, die kürzlich Leipzig mit 5:1 schlagen konnte. Es spielen: Tritter; Erbe, Jander, Kummel, Keller, Sabel; Wehlt, Hamel, Weh, Scherbarth und Kemmer. Die Norddeutschen haben ebenfalls eine starke Mannschaft, sollen aber schließlich doch geschlagen werden.

Nachstehend die norddeutsche Mannschaft:

Kofe (Altona 02.)
Wölfe (DSC. Hannover) Heberle (Wienh. 02.)
Harbeland (DSC. Mann.) Monte (DSC.) Bremer (L3. Vahr)
Rabenstein Heiser (Votemann) Jakob (Hedel)
(DSC.) (Wienh. 02.) (Weide DSC.) (Wienh. 02.)

Um die norddeutsche Fußballmeisterschaft

Gruppe I: VfB. Peine—Eintracht Hamburg.
Der letzte Vertreter Groß-Hamburgs stellt sich dem letzten Vertreter des Südbesirzes. Der VfB. Peine auf eigenem Platz tritt in diesem Treffen als Favorit.

Gruppe II: VfB. Komel Bremen—Polizei Lübeck.
Bei ihrem ersten Start der Endrunde zeigten beide annehmbare Leistungen, besonders der Sieg der Bremer gegen Altona wurde hart beachtet. Auf Grund dieses Erfolges und der heimischen Umgebung gelten die Komeler als Favoriten.

Gruppe III: Holslein Kiel—Union Altona
Südbesirz 06—Holslein Lübeck
Die Kieler Begegnung zwischen Holslein und Union bedeutet bereits die Vorentscheidung in der Gruppenmeisterschaft. Der Kieler ist mit 90 Prozenten der Gruppenmeisterschaft. Beide Mannschaften schließen die Rückrunde ab. Der Kieler erzielt wieder. Holslein lieierte am Sonntag bekanntlich den großen Sieg gegen Tennis Borussia Berlin und auf Grund dieses Erfolges und der heimischen Umgebung gelten die Kieler als Favoriten und des Platzverweises kann man den Kieler die größten Siegesaussichten einräumen. — In Südbesirz greift die Südbesirz 06 ebenfalls in die Endspiele ein. Die Südbesirz 06 haben ihren VfB. Mannschaften am letzten Sonntag in einem Privatspiel gegen Hannover 96, das mit 3:1 gewonnen wurde, den letzten Schluß gegeben. Holslein verlor bisher beide Spiele unter recht unglücklichen Umständen und hat in Südbesirz kein Siegesziel, diesen schiedlichen Eindruck zu verdrängen.

Gruppe IV: Victoria Hamburg—Arminia Hannover, Borussia Hamburg—Borussia Kiel
Arminia Hannover als Tabellenführer bestreitet in Hamburg gegen Victoria bereits das letzte Spiel und kann durch

Deutschland schlägt die Tschechoslowakei 1:0

Schweden—Österreich 0:0

Die Spiele um die Eishockey-Europameisterschaften wurden am Freitag im Berliner Sportpalast mit der Begegnung Österreich—Schweden fortgesetzt. Auch dieses Treffen nahm einen unentschiedenen Verlauf, 0:0.

Am Freitagabend kam das zweite Spiel der Endrunde des fünften Tages der Europa-Eishockeymeisterschaft zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei zum Austrag, das mit einem mehr als knappen 1:0-Sieg der deutschen Mannschaft endete. Die Tschechen mußte ohne Torerfolg antreten, der sich im Spiel gegen Österreich bei Mittelhandboden gebrochen hatte. Auf deutscher Seite fehlten der noch immer franke Leinweber und der leichtverletzte Roemer. Gerhard Ball erzielte ein Tor, für Roemer spielte von Westmann-Hollweg mehr schlecht als recht. Im ganzen gesehen, war es ein mehr als schwaches Spiel, das unsere Mannschaft zeigte, so daß die Punkte der Tschechen „Eurepale“ nicht ganz unbedeutend sind. Auch Ball erzielte ein Tor, das zum abschließenden Tor durch, hatte aber nicht mehr die Kraft zum Durchschuß. Da erzielte Strobl die Situation und machte die Scheibe blühend auf den Stäben. 1:0 für Deutschland. Der Rest des Spieles war dann noch weniger erregend; die deutsche Mannschaft manierte hübsch, um sich nicht noch mit einem Unentschieden begnügen zu müssen. Alles in allem eine schwache Angelegenheit. Der Stand der Tabelle ist jetzt folgender:

Schweden	2	0	2	0	11	22
Österreich	4	1	3	0	63	53
Deutschland	3	1	2	0	32	42
Schweiz	3	0	3	0	44	33
Tschechoslowakei	2	0	2	0	24	04

Österreich hat nunmehr alle Spiele der Endrunde erledigt. Die Chancen für die Ertrügnung der Europameisterschaft sind recht gering. Selbst Tschechien ein Sieg über die schwedische Mannschaft, kann es noch nicht 63 Punkten — die Punktezahl kann von einem anderen Teilnehmer nicht mehr erreicht

werden — den Europameistertitel erringen. Spielt es aber gegen Schweden Unentschieden, was durchaus im Bereich des Möglichen liegt, wäre die Aufgabe gegeben, das sämtliche vier Mannschaften gleichzeitige Spiel aus — punktlos stehen. In diesem Falle müßte das Vorderhältnis gegen die Tschechoslowakei ausreichen sein.

Borotra und Douffus geschlagen!

U.S.M.-Hallensportler in Remort

Drei Franzosen fanden noch im Viertel-Finale: alle drei sind von dem jungen amerikanischen Nachwuchs geschlagen worden. Borotra kann seinen Endsieg von 1931 nicht wiederholen; Berthel Wall warf ihn aus dem Rennen; zwei Sätze 6:2, 6:4, Douffus unterlag 6:3, 6:4. Manjien und Gentilien verlor ohne Chance gegen Schiele 6:3, 6:4. Es ist nun eine rein amerikanische Angelegenheit.

Die Spiele, an denen teilnahmen, waren von einem großen internationalen Publikum in der Halle am besten besucht. Die Spiele, an denen allerdings die jungen Spitzenpieler wie Schiele, Vines usw. nicht teilnahmen, waren für die Davis-Cup-Auswahl mitbestimmend. Vines gewann 6:2, 7:5, 6:4. Im Doppel erprobte man eine neue Kombination: Gott-Rainville gegen im Finale über Wilson-Spal 7:5, 6:4, 6:1.

Fraulein Lech läuft Weltrekord über 5000 Meter

Fraulein Lech, Finnländerin, stellte bei einem Eishockeylauf in Helsinki einen neuen Damen-Weltrekord über 5000 Meter im Eishockeifeld auf. Sie benötigte für die Strecke 11:02,9 und unterbot damit den alten Rekord, der mit 11:30,5 von der Polin Keringowa am 5. Februar 1931 in Warschau aufgestellt worden war, um fast eine halbe Minute.

SALAMANDER im Frühling!

Unsere neuen Modelle sind von erlesenem Geschmack. Sie haben die bekannte Qualität und Paßform aller „Salamander“ und sind besonders preiswürdig.

12.50

ALLEINVERKAUF:

J. Jungblut

FÜR OSTERN

Reizende Neuheiten in Oster-Geschenken

Gut und sehr preiswert sind Strümpfe und Handschuhe von

GEHRELS

Sie wollen doch Geld sparen? Besuchen Sie unsere beliebte

„GEKA“

Festgeschenke aller Art zu sensationell billigen Preisen, 0,25, 0,50, 0,75, 1,00

Besuchen Sie zu Ostern unsere **Modische Ecke**

Modische Kleingekleiden, die sehr wichtig und als **Ostergeschenke** äußerst erwünscht sind

Oldenburger Landesstheater

Sonnabend, d. 19. März, 7½ bis 10¼ Uhr: O. Der fidele Bauer. 11. U. Freie U.

Montag, den 20. März, 3½ bis 5¼ U.: Rotgemein, Grrp. 11. U. 876 bis 1750 einjäh. „Alexandro Strabella.“

7½ bis 10¼ Uhr: „Die Blume von Gault.“ 11. U. 876 bis 1750 einjäh. „Alexandro Strabella.“

Montag, 21. März, 7½ bis 11 Uhr: „Garmen.“

Dienstag, den 22. März, 7½ bis 9¼ Uhr: A. 28 Goethefeier.

Mittwoch, den 23. März, 7½ bis 10 U.: Rotgemein, Grrp. 11. U. 876 bis 1750 einjäh. „Alexandro Strabella.“

Donnerstag, d. 24. März, 7½ bis 9¼ Uhr: B. 26 Goethefeier.

Freitag, 25. März, geschlossen.

Sonnabend, d. 26. März, 7½ bis 10 U.: Rotgemein, Grrp. 11. U. 876 bis 1750 einjäh. „Alexandro Strabella.“

Sonntag, den 27. März, 7½ bis 10¼ Uhr: Zum letztenmal „Goffmanns Gräb- lungen.“ 11. U. Freie U.

Montag, 28. März, 3½ bis 5¼ Uhr: „Charles Faute.“ 11. U. Freie U., 50 S. bis 2,50 M.

7½ bis 10¼ Uhr: „Im weiten Weh.“ 11. U. Freie U., 50 S. bis 1,50 M.

Oldenburg, den 18. März 1932.

Nach kurzer, schwerer Erkrankung starb heute unerwartet im 68. Lebensjahr meine liebe Schwes- ter, Schwägerin u. unsere Tante

Fräulein Henny Müller

Ramen: der Angehörigen:

Lina Schröder geb. Müller, Gustav Schröder.

Ueberführung der Leiche vom Krankenhaus nach Bremen Dien- stag, den 22. März, dort Einbete- rung 13¼ Uhr.

Am **Oster-Sonnabend** dem 26. März 1932

bleiben unsere Kassen in der Stadt Oldenburg **geschlossen**

Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft **Filiale Oldenburg**

W. Fortmann & Söhne

Gewerbe- und Handelsbank e. G. m. b. H.

Landessparkasse zu Oldenburg

Oldenburger Beamtenbank e. G. m. b. H.

Oldenburgische Landesbank

Oldenburgische Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

Reichsbanknebenstelle Oldenburg

Staatliche Kreditanstalt Oldenburg

Städtische Sparkasse Oldenburg i. O.

Harms Schüttingstr. 11

Trauringe Verlobungs- u. Hochzeits- Geschenke

Fahrten mit Kleinauto

Fernf. Am. 12 Wf. Telefon 2159.

Lehrerin

ist Unterr. in all. Schulfach, auch. Latein u. Mathemat. Gausurde u. Vorbereit. f. Schulfaffen. Einzelunt. in Ten. u. Schreibmach. W. v. Wicht, Deener Straße 71.

Höherer Schulunterricht genehm. von der Oberschulbehörde

Sitzengelebene Kinder erreichen ihr Klassenziel ohne Zeitverlust

Clara Maria Arnold Taubenstraße 18

Oldenburger Kunstverein

Ausstellung im Augusteum

Gemälde der letzten Jahrzehnte aus Oldenburger Privatbesitz. Zusammen- gestellt von Herrn Dr. W. Meinhof

Beginn Sonntag, den 20. d. M.

Geöffnet täglich von 11—13¼ Uhr Sonntags und Mittwochs auch von 15 bis 17 Uhr. Am 1. Ostertage bleibt die Ausstellung geschlossen. Am Karfreitag und am 2. Ostertage ist sie von 11—13¼ Uhr zugänglich.

Eintritt für Mitglieder frei für andere 50 Pf.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen

STATT KARTEN

Die Verlobung meiner Tochter **Wilhelmine** mit Herrn **Kaaim. Günther Schwecke** gebe ich hiermit bekannt

Frau Kommerzienrat **Anny Nagel** Schackstraße 2/1

Meine Verlobung mit **Fräulein Wilhelmine Nagel** beehre ich mich hierdurch anzuzeigen

Günther Schwecke Kaulbachstraße 60/0

München, den 19. März 1932

Nachruf

Am 16. März verstarb plötzlich uner lieber Kollege, der **Rangier-Aufseher Wilhelm Klockgether**

Ehre feinem Andenken!

Das Rangierpersonal Oldenburgs GbI.

Wisting, den 17. März 1932.

Heute nachmittags 3¼ Uhr entschieb nach längerem, mit Geduld ertragenen Leiden unser lieber Vater, Schwieger- u. Großvater, Bruder und Schwager, der Landwirt

Hinrich Grummer im 78. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mont- tag, den 21. März, nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof in Hölle statt. Trauerandacht um 1 Uhr im Sterbehause.

Dein Kind gesund

an Leib und Seele nur durch

MOLENAAR'S-KINDERMEHL. G. m. b. H. WILHELMSHAVEN

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Förderung zurückgebliebener Schüler ohne Zeitverlust

Umschulung + Vorbereitung auf alle Schulen im Einzel- und Klassenunterricht

Karl Bischof, Privatlehrer Mattenstraße 181, Ecke Kurwicksstraße

Bremser Stadttheater

Sonnabend, d. 19. März, abds. 8 Uhr: „Die schöne Helena.“

Sonntag, den 20. März, um 11 Uhr: „Freut euch, wenn es regnet.“

3 Uhr: „Nigolotta.“

Abds. 7.30 Uhr: „Gammont.“

Montag, 21. März, abends 8 Uhr (geschlossene Vorstellung): „Fra Diavolo.“

Dienstag, den 22. März, ab. 8.30 Uhr: „Appligente auf Tauris.“

Mittwoch, den 23. März, abds. 8 Uhr: „Kauf.“

Donnerstag, d. 24. März, ab. 7.30 Uhr: „Gib von Verlobungen.“ Gast: Heinrich George.

Georg Harms in seinem 80. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: **Frieda Harms geb. Brunten, Georg Harms, August Tümler u. Frau Anni geb. Harms.**

Die Beerdigung findet am Mitt- woch, d. 23. März, 3 Uhr, auf dem Friedhof in Hölle. Trauer- andacht um 1¼ Uhr im Hause.

Mey-Kragen mit dem feinen Wälscheff Dbd. 2,50 M.

Heinrich Tödter

Nicht versehete Schüler zur Umschulung . alle Prüfungen vorher 30 Jhr. Er. Klassen u. einzeln

Privatlehrer **Stephan** Telefon :905 Gattorstr. 18

Bermählungs-Anzeigen

Wilh. Thöne u. Frau Anna geb. Böseler Vermählte

Oldenburg, den 19. März 1932 Donnerschwer Chousse 52

Dankagungen Krefede, den 18. März 1932.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil- nahme beim Verluste unserer lieben Frieda sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank Frau Schütte u. Anaebrüde.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Maria Tanager

unsern innigsten Dank Familie Tanager, Goldenstedt, Familie Schmedes, Robertsteden.

Wer ert. 111. Mädch. **Nachhilfenden** in Deutsch? Abgeht unter 23 W 506 an die Gesch. Heide d. Wf.

Gartenarbeit nehme an. Dettlensstr. 19. Bauwerksstraße 19.

Radio (7 Röhren) Schrantgammophon mit Geige, Cassio mit Tisch u. Sprechern zu ver. Sandweg 33.

Größerer Boden — Steine — für Steinärten abzugeben. Lindenstraße 47.

O-T-V

Ausstellung **„Das Studium der Technik“** Sonntag 16 Uhr 330. D. Hauptgebäude Saal 37

Petr. Konkurs Bayvar AG. Bremen.

Alle mit obiger Firma in Verbindung stehen sind ersucht, sich dem- selben zu melden. In- teressenver- treter durch einen erfah. Sachmann an Postfach 313 Bremen

Elektrotechnik H. Herberth Haarenstraße 3 / Telefon 3429.

Elektrische Apparate aller Art. Elektrische Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen Feinmechanik, Reparaturen, fachgemäß und billig, Zahlungen.

Konfirmations- und Ostergeschenke große Auswahl auch in den billigsten Preislagen

O. Bardewyck Inh. E. Schnitger Goldschmied

Die ersten neuen Waschkleider sind eingetroffen! Außerdem **schöne Schürzen und Berufskittel**

Wilh. Degede am Markt

Heinrich Schumacher im 68. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen **Johs. Kloppenburg.**

Die Beerdigung findet statt am Mont- ag, 21. März, nachm. 4 Uhr, auf dem Friedhof in Oldenburg.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, insbesondere Herrn Viktor Thorde für seine trostreichen Worte, sowie den lieben Nachbarn sprechen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank Familie Wisting, Wardenburg, den 19. März 1932

Für die uns anlässlich unserer Be- rühmung erwiesenen Aufmerksamkeit

danken wir herzlichst Gerhard Spiermann u. Frau Frieda geb. Steiner, Oldenburg, den 19. März 1932.

1. Beilage

zu Nr. 78 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 19. März 1932

Nus Stadt und Land

* Oldenburg, 19. März 1932

Landestheater

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben:

Goethefeier!

In Goethes 100jährigem Todestag, Dienstag, den 22. März, findet im Landestheater eine Goethefeier statt. Paul Klüger spricht „Die Zueignung“, Walter Schulze und Elisabeth Holzbar singen Goethelieder, komponiert von Hugo Wolf, Die Walpurgisnacht und das Wozzei auf dem Theater aus Faust I werden in der Inszenierung Dr. Georg Krüger zur Darstellung gelangen. (Faust: Otto Grise, Mephisto: Paul Klüger.) Ferner spielt das Landesorchester die Gesänge des Prometheus und die Camontovirtuelle unter der Leitung von Landesmusikdirektor Johannes Schüller. Die erste Wiederholung der Goethefeier ist am Donnerstag, dem 24. März.

Donnerstag, den 19. März, abends 7.45 Uhr, wird Leo Falls beispielhafte Bauernoper, „Die Fiedle Bauer“ in der vom Publikum mit großem Beifall aufgenommenen Neuinszenierung wiederholt.

Gruppe II der Volksgemeinschaft (876 bis 1750) erfährt morgen, Sonntag, den 20. März, nachmittags 3.30 Uhr, die Fotovorstellung „Alexandra Strabella“.

Paul Abrahams erfolgreiche Operette „Die Lume von Sawaii“ gelangt am Sonntag, dem 20. März, abends 7.15 Uhr, bei kleinen Preisen von 50 Pf. bis 3 RM zur Wiederholung.

In der zweiten Wiederholung von Bizets Oper „Carmen“ am Montag, dem 21. März, abends 7.45 Uhr, singt Willy Stolle die Carmen, Fritz Schmidt den Don José und Elise Casper die Mercedes.

*

Landestheater. Für Gustav Dehabe, über dessen Quäntion wir anlässlich der ersten Carmen-Aufführung berichtet, mußte gestern ein Satz aus Berlin eintrifften, dessen Persönlichkeit uns unbekannt ist. Fritz Willroth-Schönfeld. Der Künstler steht uns von seiner Oldenburger Tätigkeit her in guter Erinnerung, und wir freuen uns, seine Stimme gestern so frisch und voll wiederzuhören. Er sagte zwar die Worte des Don José ein wenig sachlich und unromantisch aus, doch war er sympathisch und bei der Lösung seiner Aufgabe sehr sicher; auch gefühlvoll, was der Schmelze des Dramas vor allem die Mittelrolle vorzüglich beachtet, während die Höhe nicht ganz so mühelos klang, umderte sich die Leistung zu einem beachtlichen Erfolg.

In Bremen ist die ganzjährige Spielzeit geschlossen. Ein Antrag, die halbmonatliche Spielzeit im Bremer Stadttheater zu erhalten, wurde in der Bremer Bürgerschaft angenommen.

*

Ueber die Voraussetzungen der Gewerbesteuer für das Jahr 1932 hat das Staatsministerium eine Verordnung erlassen. Nach dieser Verordnung sind bis zur Aufstellung des ersten Steuerbeschlusses auf Grund der Vorschriften des Gewerbesteuerabkommens seitens der Steuerpflichtigen am 10. April und am 10. Juli 1932 Voranschläge in Höhe von je einem Viertel der zuletzt festgesetzten Jahressteuerzahl zu entrichten.

Die Reichstagsabgeordneten Käber, Spangenberg und Thiele haben an das Reichsinnenministerium folgendes Telegramm geschickt:

Gegen die aus wirtschaftlichen Gründen vorgenommenen Durchführungen der nationalsozialistischen Geschäftstellen im Reichsreise-Weser-Ems (Wilmshusen, Scharnholtz ufm.) erheben wir schärfsten Protest. Diese Durchführungen entziehen jeder rechtlichen Grundlage und sind ungeneigt, die öffentliche Ruhe und Ordnung, auf deren Erhaltung das junge System so viel Gewicht legt, zu führen.

Schluß. Das Schuljahr 1931/32 ging heute früh mit der Zeugnisverteilung, die in allen Schulen fast um die gleiche Stunde stattfand, zu Ende. Nicht überall sah man frohe Gesichter; denn eines ist sicher: gegen die Vorjahre sind die Anforderungen nicht unerheblich hinausgeschraubt worden, und was im Vorjahr ein bestimmtes Maß von Arbeit noch erreichen konnte, langte in diesem Jahre ganz bestimmt nicht mehr. Die Stadt trägt, wie üblich an diesem Tage, ein überaus buntes Gesicht. Die Kinder, die Vorjahre sind, haben die „erste Wäsche“ oder gar „die erste Mode“ ist! Der Wummel begann schon ganz früh, schon in den Vormittagsstunden.

Die häufigen Tiersehensarten nach allen Stationen gehen zur Sinfahrt an allen Tagen vom 23. März (Mittwoch vor Ostern) bis zum 28. März (Dienstag), zur Rückfahrt vom 24. März (Gründonnerstag) 12 Uhr bis 4. April (Montag) 12 Uhr, jedoch ist in dieser Nacht der Zug ab Bremen 0 Uhr 12, am Dienstag 1.19 nach freigegeben. Ein- und Züge können gegen Zahlung benutzt werden. Sonntagsfahrten, die nicht aufsteigen, müssen mindestens zwei Tage vorher bei den Abfahrtsstellen oder der Station bestellt werden.

Die Ausstellung der Arbeiten der Schülerinnen des Fröbelschen Kindergartens an Hoarener war gut besucht. Mit großer Sorgfalt, viel Geduld und hübscher Farbenzusammenstellung hatten die Schülerinnen gearbeitet. Entzückend war die Örtlichkeit in mannigfaltiger, origineller Aufmachung. Man sah Örtlichkeit mit Blüthen und bunten Bildern bemalt, Eier als Kisten mit lustig dringenden, Ein Tierhaken, begleitet von einem Hosenknöpfchen, ein Kreppe, ja wichtig mit seinem Gerwagen in die Hand. Ein großes Wandbild „Hochzeitstisch“ war der Hintergrund der Örtlichkeit. Die Kinder, drei bis sechsjährig, hatten für ihre Eltern Herbergen gezeichnet und für den Tierhaken kleine Körben gezeichnet. Ein hübsches Spielzeug war der aus Holz geformte und mit ausgetriebenen Puppen- und Figuren, ferner ein Himmelsball, war der Hintergrund der Örtlichkeit. Die Kinder, drei bis sechsjährig, hatten für ihre Eltern Herbergen gezeichnet und für den Tierhaken kleine Körben gezeichnet. Ein hübsches Spielzeug war der aus Holz geformte und mit ausgetriebenen Puppen- und Figuren, ferner ein Himmelsball, war der Hintergrund der Örtlichkeit. Die Kinder, drei bis sechsjährig, hatten für ihre Eltern Herbergen gezeichnet und für den Tierhaken kleine Körben gezeichnet. Ein hübsches Spielzeug war der aus Holz geformte und mit ausgetriebenen Puppen- und Figuren, ferner ein Himmelsball, war der Hintergrund der Örtlichkeit.

Seht! Man kann auch aus deutschen Sachen vielerlei Gerichte machen!

Unter diesem Spruch war anlässlich der Abschlussprüfung in der Landwirtschaftlichen Haushaltungsschule Schloss Neuenburg am 10. März eine Koch- und Backausstellung der abgehenden Jahrgangsschülerinnen aufgestellt. Die vielfältige und geschmackvolle Ausstellung hätte wohl verdient, daß ein weit größerer Kreis von Hausfrauen und abgehenden Hausfrauen sie hätte eingehend besichtigen können, denn besser als durch bloße Ausstellungen konnte wohl kaum gezeigt werden, wie unnützig die Verwendung auswärtslicher Nahrungsmittel und Rohstoffe im deutschen Haushalt ist.

Eine weitere Ausstellung zeigte, wie die jungen Mädchen im Handarbeitsunterricht gelernt hatten. Besonders fielen die vielen selbstgemachten Kleider und Kleidungsstücke, aber auch Handarbeiten, sowie die verschiedenartigsten größeren Handarbeiten und Handbearbeitungen auf. Auch hier war zu erkennen, daß neben dem hübschen Aussehen der verschiedenen Ausstellungsstücke besonderer Wert auf praktische und nützliche Seite im Unterricht in Neuenburg gelegt wird.

Die eigentliche Prüfung der Schülerinnen begann bereits vormittags um 8 Uhr. Durch das Los wurden jeder Schülerin mehrere praktische Aufgaben aus den verschiedenen haus- und landwirtschaftlichen Betrieben gestellt, die sie im Laufe des Tages zu erledigen hatte. Nachdem das Los gezogen wurde, mußte jede einzelne Schülerin angeben, wie sie ihre Aufgabe auszuführen beabsichtigte. Es kam hierbei erkannt werden, ob sie gelernt hat, ihre Arbeit richtig einzuteilen und anzufassen. Und die zur Prüfung Anwesenden merkten gleich, daß die jungen Mädchen begriffen hatten, worauf es hauptsächlich ankommt: nämlich die Arbeit im Haushalt richtig einzuteilen. Um 11.30 Uhr folgte dann eine theoretische Prüfung, an der u. a. teilnahmen: der Präsident der Landwirtschaftskammer, Johannes Dörmann, Herr Heldhüter, Zetelmar, die Mitglieder des Kuratoriums der Schule: Schulbesitzer, Garbers-Wohlfahrt, Landwirtschaftsrat Georgs-Rafel, Frau Detjen-Thien, Borghede, Frau Dörmann-Förster, Frau Franzen-Bremen; ferner nahmen an der Prüfung teil die Vorsitzende des Landw. Hausfrauenvereins Verelund, Frau Mettler-Moorhufen, des Landw. Hausfrauenvereins Landgemeinde Barf, Fräulein Rogge-Wippel und Landwirtschaftsrat Eder-Oldenburg. Die Leiterin der Schule, Fräulein Schulze, prüfte zunächst in Lebenskunde und Betriebslehre. Die Bedeutung

der Landfrauenarbeit in volkswirtschaftlicher, kultureller und sittlicher Hinsicht wurde in Frage und Antwort behandelt. Die Landhausfrau muß auch, wie die Schule lehrt, gute Kenntnisse in der Hauswirtschaft und in der Buchführung haben, damit sie den Mann vertreten kann und sich nicht auf fremdes Personal verlassen muß. Aber auch die Frage: „Warum soll jede Landhausfrau einem landwirtschaftlichen Hausfrauenverein angehören?“ wurde eingehend begründet. Ueber Arbeiten im Garten, in der Milchwirtschaft, in der Viehwirtschaft und in der Geflügelzucht wurde eingehend gelehrt und dadurch gezeigt, wie vielfältig der Unterricht an der Schule ist.

Die gekürzten Ansichten der Schülerinnen über Selbsterziehung, Fleiß und Treue im Kleinen, Selbstverpflichtung, Selbstbeherrschung, Kampf gegen Lagen und die Wohlfahrt der Arbeit, Herzensbildung, waren erfreulich zu hören und zeigten, daß die jungen Mädchen auf dem richtigen Wege sind, wenn sie das in der Schule Gelernte beherzigen. Der nachstehende Spruch von Friedrich Rückert, den eine Schülerin auftrug, dürfte wohl am besten die Grundgedanken der Schule über Lebenskunde zusammenfassen:

Ich soll, ich muß, ich kann, ich will, ich darf, ich mag, Die sechs nehmen mich in Anspruch jeden Tag. Nur wenn Du stets mich lehrst, weiß ich, was jeden Tag Ich soll, ich muß, ich kann, ich will, ich darf, ich mag.“ Fräulein Geermann, die zweite Lehrerin, prüfte dann eingehend über Arbeiten in der Küche. Auch bei dieser Prüfung wurde in dem Vorberaum das hiesige Wirtschaften bei ausreichender und abwechslungsreicher Beschäftigung der Familie des Hausmanns, Ueber das Zubereiten von Krankeiseln wußten die jungen Mädchen besten Bescheid. Krankenbehandlung und erste Hilfe bei Unfallsfällen waren weitere Prüfungsfächer. Durch Anlegen von Verbänden wurde gezeigt, daß auch in der Praxis die jungen Mädchen fleißig sich werden zu helfen müssen. Es würde zu weit führen, noch mehr auf die Prüfung einzugehen. Auf jeden Fall hatten sämtliche Anwesenden den Eindruck, daß eine bessere Erziehung für eine künftige Hausfrau wohl nirgends geboten werden kann als in der Haushaltungsschule in Neuenburg. Der Präsident der Landwirtschaftskammer, Herr Johannes Dörmann, sprach noch beim gemeinschaftlichen Mittagessen den Schülerinnen und der Schule die besten Wünsche aus und forderte die Schülerinnen auf, sich an das in der Schule Gelernte auch fleißig zu halten, damit sie tüchtige deutsche Hausfrauen werden.

Seide darstellend. Niedliche Bilder und Rahmen aus Plakatin geteilt, durch Kadierung hart und dauerhaft gemacht, wurden uns gezeigt. In Näharbeit von Wäsche, Kinderkleidchen und Schürzen, sowie im Anfertigen von hübschen Kleidern, hatten sich die Schülerinnen betätigt. Die schriftlichen Arbeiten und Musterarbeiten der Schülerinnen waren ausgelegt, sie veranschaulichten den praktischen und theoretischen Unterricht.

Kon em en est. Ratshöfliche Erzählungen von Fritz Lau. Verfasser von „Glogau jun., Hamburg. Wir wissen, wenn Fritz Lau, der liebenswürdigste holländische Erzähler, uns wieder einen Band seiner Gedichten auf den Tisch legt, daß wir denselben nicht ungelassen aus der Hand legen, sondern ihn am liebsten in einem Zuge genießen, die freundliche Lebensauffassung, das milde und gütige Herz des Dichters, das bescheidene Verhältnis seiner Heimatwelt zur großen Welt und vor allem auch die wunderschöne, flingende und jeden Ausdruck fähige Sprache. Fritz Lau ist jung geblieben, und alles, was er schreibt, ist von frischem Gefühl erfüllt. Durch sein Auge leben wir die Welt in einem freundlichen Spiegel, und seine Menschen stehen uns nahe wie gute Freunde. Der Leser wird an jeder einzelnen Geschichte seine helle Freude haben und dem Dichter das längst ausgesprochene Wohlwollen durch neue Zuneigung bestätigen.

Vom Hofen. In der vorigen Woche war der Umschlag am Stau regte. Die Zuhörer waren im Kleinverehr von Brase und Bremen der Saupanell, auch der Südgüterverkehr von Bremen war vertreten. Aber der sonst lebhafteste Verkehr von der Ostsee und den großen Seehäfen Hamburg und Bremerhaven fiel ganz aus. Diesmal brachte der Nordsee für eine hiesige Firma, Der Wader-Einkauf erhielt mittels des Motorjägers „Veni“ Herwarth von Bremen 60 Tonnen Mehl. Für eine hiesige Firma wurden 60 Tonnen Hafer durch die „Margaretha“ herangeschafft. Die „Veni“ brachte von Brase 40 Tonnen Gerste. Einige Seidenschiffe von Bremen mit den verschiedensten Gütern lebten den Oldenburger Hafen. Zwei Fischkutter von der Weser mit lebenden Stinteln und Butt lagen vor der Post, um ihre Fänge abzugeben. Infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage mußten auch in Oldenburg, wie in den anderen Großhäfen, einige Schiffe ausliefern.

Patentian, mitgeteilt vom Patentbüro Robert Wolf in Oldenburg, Radioröhre 2706, Patent 4004. Gebrauchsmuster: Vorrichtung an Krankenbetten, mittels der ein Patient seine franten Glieder selbst bewegen kann. Emil Jodanis, Oldenburg i. O., Heilgenklosterstr. 1. — Vorrichtung zum Säulen von Säden. Heinrich Ramle in Wisting i. O. — Vegetationsloch. Hans Grigolet in Oldenburg i. O. — * Bestandene Prüfungen. Am Oberlehrer zu Cutin bestand in diesjährigen Abkriterium die Reifeprüfung Fräulein Elisabeth Dänken von hier. Doktor des hiesigen Kunsthandlers D. aus dem Loppin. Fräulein D. bestand an der gleichen Schule auch die Sonderprüfung im Lateinischen, das an dieser Schule als Hauptsfach gelehrt wird. — In der dem Neuenburgermünster zu Cutin angegliederten Oberrealschule bestand die Reifeprüfung Werner Schönbeger a. von hier. Die erwählten Beruf bei Sch. Reichswehrbeamter angeben. — Das Gamen als Gewerbeleiter für hauswirtschaftliche Berufsschulen hat Fräulein Maria Seimera in Bremen mit „Gut“ bestanden.

Dem verstorbenen Kapitän Bona, der hier vor kurzem zur letzten Ruhe beigesetzt wurde, widmet der „Neue Amsterdamer Courant“ folgenden Nachruf: Ein ihm patriotischer See-

mann. Begabnis von dem „Fähling dutchman“. Unter großer Teilnahme, auch von holländischer Seite, ist in Oldenburg beigesetzt worden ein Alt-Seemann, dessen viele der alten Generation in Schiffahrtstreffen sich erinnern werden. Es war der in früheren Zeiten überall bekannte Kapitän Gantzer Bona, der durch seine schnellen Reisen mit den damaligen schönen Barken und Freigästen von der Hebezeit W. A. Hugens in Amsterdam in Amerika vor allem den Namen hatte von „Fähling dutchman“ („Der fliegende Goldländer“). In seinen aktiven Jahren war er überall angesehen und beliebt wegen seiner Pflichttreue und Seemanns-Patriotismus. Seine letzten zwanzig Jahre verbrachte er in seiner Heimat Oldenburg in aller Einfachheit, doch ebenbürtig und auf den Händen getragen wie überall. Zimmer hatten die Goldländer noch ein warmes Herz für den Kapitän, was bewiesen wurde durch die stille Hilfe, die man ihm aus unieren Schiffahrtstreffen fandte, als im Kriege nicht nur seine beiden Söhne fielen, sondern auch sein in Holland verdientes Geld ganz verloren ging. Der letzte Wunsch des Schiffsigen, begraben zu werden unter der holländischen Flagge, welche er von seinem letzten Schiff, der Fregatte „Europa“ mitnahm, ist erfüllt worden. Holland war seine zweite „Heimat“.

Großer Einbruch, Geldschrankraub. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde bei der Drahtwaren-Handels-Firma von Almo, Sörgel und Warkling, Johannisstraße, ein großer Einbruch verübt. Mehrere Personen waren in das große Lagerhaus, welches früher die Militärruhnhalle war, eingedrungen. Der Diebstahl wurde erbrochen und aus ihm für 10 RM Briefmarken entwendet. Dann machte man sich an den dort befindlichen Geldschrank heran. Man schaffte den mindestens drei Zentner schweren Geldschrank in das nebenan liegende Lager. Hier wurde dann der Schrank mit einer Spitzhake und einem Spitzhammer aufgebrochen. Die Werkzeuge wurden am Morgen nach der Tat bei dem Schrank gefunden. Die Beute, die den Kläuern in die Hände fiel, betrug 624 RM Bargeld. Die Einbrecher müssen gefügt worden sein, denn sie hatten 2 Schreibmaschinen, 1 Radiopparat und 2 Laufpfecher zum Mitnehmen bereitgestellt.

Die Polizei berichtet dazu: In der Nacht zum 17. Januar 1932 drangen zwei Schreibmaschinen, ein Radiopparat und zwei Laufpfecher zum Mitnehmen bereitgestellt, aber dann zurückgelassen.

Der letzte Polizei-Tagesbericht

Geflohen wurden: In der Nacht zum 15. März mittels Einbruch aus einem Goldschmied in einem Geschäftshaus an der Longen Straße 19 (Nacht zum 15. März zwischen 23.00 und 24.00 Uhr vor einer Wirtin) an der Radorfstraße ein angehoholtes Herrensackrad, Marke „Bismard“, am 15. März

Schmücken Sie Ihr Heim zum Osterfest

mit neuen Gardinen und neuen Dekorationsstoffen

Schäufenerauslagen
Stau-Strabe
Baumgartenstraße

Licht — Luft — Sonne ist die Forderung der Gegenwart
Fordern Sie von uns unverbindlich einen Kostenvorschlag
Aufmachen von Gardinen durch unseren eigenen Dekorateur
Anfertigung von Gardinen in unserer eigenen Werkstatt

GEHRELS

Sie finden jetzt die entzückendsten Neuheiten!
Sie finden jetzt eine Riesenauswahl
und vor allen Dingen
finden Sie jetzt ganz außerordentlich billige Preise!

Teppiche

Wir führen die besten deutschen Fabrikate.
Stets Sonderangebote!

Tisch-Decken

Diwanddecken / Reisedecken / Autodecken
Kommen Sie zu uns, / Wir beraten Sie gut!

Für den Umzug:

Gardinastoffe aus Tüll	0.50	0.70	1.00
Spannstoffe, 130—150 cm breit	0.95	1.30	1.75
Landhausgardinen	0.45	0.65	0.75
Scheibengardinen, elfenbein	0.25	0.35	0.45
Etamine, 150 cm br., weiß u. grau	0.50	0.60	0.95
Volla, buntfarbig, 110 cm breit	1.90	2.20	2.60
Vorhangstoffe, gestr., 80 cm breit	0.50	0.60	0.80
Vorhangstoffe, gestr., 130 cm br.	1.00	1.65	1.80
Dekorationsstoffe, Kunstst., 130 br.	1.00	1.50	2.50
Halbstoresstoffe, Gittertüll	1.00	1.50	2.30
Gittertüll f. moderne Faltenstores	0.80	1.25	1.35

Bettdecken — Steppdecken

In allen Abteilungen unseres Hauses
fachmännische Beratung

Friesenplatz

Samstag, 20. März,
nachmittags 2 Uhr,
Sp. u. Gv. Emden
saga
D&G. Siga
Punktfußspiel
Vorher:
Damenhandball

Viktoriaplatz

Samstag, 20. März,
nachmittags 4 Uhr,
D&G. Siga
Viktoria Siga
Um die Führung!

Handball

Gauliga
BTB.—OTB.
Punktfußspiel
3 Uhr
BTB.—Plah

Anzuleihen

Suche 600 Mark
sorgt a. Ausbau e.
geräum. sep. Inter-
raum, Gedäch. kann
auch billig i. wohn.
Ange. unt. 22 3 497
an die Geschf. d. Bl.

Benfionen

Anzuleihen gesucht
auf mündelbare
Festgeldbonds
15 000, 12 000,
10 000, 8 000,
6 000, 4 000,
3 000,
1000 RM
G. Seimath, Aufst.,
Vergrstraße 17 a,
Fernsprecher 3536.

Mietgehuhe

2000—2500 RM
erhältlich auf Bank-
fakt. mit ca. 40 Sel-
tar sofort anzuleihen
geht.
S. Sattermann,
Aufst., Jaberberg,
Telephon 32.

Zu verleben

2 Aufwertungs-
hypotheken
2125 RM. und 1250
RM. zu übertragen.
Promie Zinsfuß,
Angebot unter 2 6 511
an die Geschf. d. Bl.

Darlehn

bis 2000 Mark, 4 %
umfände, g. Sicherh.
Darlehns- und
Sparhypothekred.
Kom.-Ges., Oldenb.,
Brüderstraße 31.

Aufnahme in besserem Hause

b. Familienantrieb,
Neuerste Preiskata.
unter 2 8 514 an die
Geschf. d. Bl.

Kleiner Raum

in Zementfußbod. i.
Zentrum der Stadt
zu mieten gei. Angeb.
erb. unter 2 2 439
an die Geschf. d. Bl.

Kleiner baden

an guter Lauffr. in
Stadt Old. zu miet.
gei. Angeb. m. Preis
Bürmeier, Bremen,
Hübnerstraße 25.

Zu vermieten

Bel. sonn. Zimm.
mit Balkon, u. Koch-
gel. sofort zu verm.
Haarenschstraße 21.

Kl. Oberwohnung

zu verm. Donnerstg.
Hochbiederstraße 31.

Frd. möbl. Wohn-u. Schlafz. an 1 od. 2 foi. Betr. a. Dam. zu verm. Lindenstr. 65 u.

Frd. möbl. Zimmer sehr preiswert zu verm. Charlottenstr. 3.

Zu verm. zum 1. Apr. größ. 10 m. Zim- mer. Laubstraße 3.

Frnd. möbl. Zimmer mit Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. Ebenzer Straße 19.

Frd. möbl. Zimmer sehr preiswert zu verm. Charlottenstr. 3.

Zu verm. zum 1. Apr. größ. 10 m. Zim- mer. Laubstraße 3.

Freundl. möbl. Zim- mer zu vermieten. Adendorfer Straße 61.

Kleines möbl. Zim- mer zu vermieten. Georgstraße 15 part.

Zu verm. auf sofort oder später

— baden — mit Nebenraum

Geogr. Licht, Gas u. Wasser vorbd. Auch f. Büropurpose gegee- net. Mietpreis nach Ver- einbarung. Schloßplatz 23 I.

5räumige Etage mit Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. Ebenzer Straße 19.

Frd. möbl. Zimmer sehr preiswert zu verm. Charlottenstr. 3.

Zu verm. zum 1. Apr. größ. 10 m. Zim- mer. Laubstraße 3.

Frnd. möbl. Zimmer mit Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. Ebenzer Straße 19.

Frd. möbl. Zimmer sehr preiswert zu verm. Charlottenstr. 3.

Zu verm. zum 1. Apr. größ. 10 m. Zim- mer. Laubstraße 3.

Frnd. möbl. Zimmer mit Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. Ebenzer Straße 19.

Frd. möbl. Zimmer sehr preiswert zu verm. Charlottenstr. 3.

Junges Mädchen aus besserer Famil. 18 J. alt, des 12. J. das Kochen erl. hat und im Nähen er- f. ist, sucht Stelle als Bedienerin oder als Stütze im Haushalt auf gleich od. später. Angebot unt. 22 3 499 an die Geschf. d. Bl.

Landwirtschaftler (32 Jahre)

die mehr Jahre ein-
guten landw. Haus-
halt leitend, führte
und in allen Arbeit-
erfahren ist,
sucht sofort oder
später Stellung
bei etwas Gehalt.
Angebot unt. 22 3 507
an d. Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Wirtshausleiterin (Mitte 30)

erfahren in gr. land-
wirtschaftl. Betrieb,
sucht Stell. Ang. an
Lehrer Barth,
Oldenburg
(Wib. haben Land).

Offene Stellen

Männliche

Guden Sie eine Eritenz?

Nährrende Lebensversicherungsge-
sellschaft, die schon seit Jahren mit aus-
Erfolgen die heimparatellen Veriche-
rung für diese Sparte i. zehnjährige
Wartung a. weiteren Ausbau ihres
Bestandes. Kraft. Unternehmung durch
langjährigen Fachmann. Bei befr-
digenden Resultaten nach kurzer Zeit
über Stationen feierlich. Vers-
heriger Veris. Nebeneinlage. Schriftl.
Angebot mit Alter unter 2 5 510
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geht auf sofort tüchtiges Mädchen

das selbständ. kochen
kann, für Geschäfts-
haushalt. Ang. un-
ter 22 3 492 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Geht zum 1. Mai oder früher ein jüngeres Mädchen

f. Haus- und Land-
wirtschaftl.
G. Bruns,
Meiendorfer.

Geht ein Mädchen

für kleine Landwirtsch.
Wib. Meinardus,
Meinardus.

Geht zum 15. April oder 1. Mai junges Mädchen

zur Erlern. d. Haus-
halts, 18 J. alt, sehr
fröhlich, fleißig, sehr
Frau Rektor Bernert
Meinardus
Schaumburgstraße 57
Nähe Schützenhof

Geht zum 1. April zuverläss. Mädchen

ab einfaches junges
Mädchen i. alle vor-
kommenen Arbeiten
Kemmermann,
Wittgenstein (Wib.).

Geht auf sofort oder 1. April frant- zösischer ein ordentliches ehrl. Mädchen

das alle Arbeiten m.
verrichtet.
Karl Raabeberg,
Land- und Gattwirtsch.
Wäre bei Verne,
Tel. Offentl. Wäre.

Geht zum 1. Mai ein zuverlässiges Mädchen

das mit melken muß.
S. Stolte,
Gut Moorbeck
(Wib. Wittgenstein).

Geht zum 1. Mai ein Mädchen

das melken kann.
C. Sennowald,
Dumfries.

Schulvorstand Bardenfleth

an der Schule in Surwinkel wird zu
Ehren dieses Jahres eine

Handarbeitslehrerin

gesucht. Bewerberinnen wollen ihre Ge-
fährte unter Versicherung eines Lebenslaufes
des Unterzeichneten bis zum 21. d. M.
einreichen. Geheimer.

Bäder · Sanatorien · Pensionate

Baltrum

Kleinste ostfriesische Insel, einfaches
Familienbad. Via Norddeich.

Daheim

Oldenburg, Wallgraben 31.
Nicht alleinlich, oder befristet, oder in
Auszahlung lebend, in Mündigkeit Platz
behold. Sein auf Orth. Grundl. Pension-
preis monatl. 60 M. u. den. Zeitr. Saag.
Wollanten Zimmer vorhanden.

Geht auf bald od. 1. Mai ein zuverläss. Mädchen für Landwirtschaftl. u. Bedienung, Küchenwirtsch.

Ein Mädchen d. melk. kann, zum 1. April od. später gei. Berm. Meinardus, Wittgenstein bei Meindorf.

Geht zum 1. April ein Mädchen

Zum 1. Mai junges
Mädchen gei. ange-
bracht. Erlern. des
Haushalts b. vollem
familiärem Einfluß.
Frau Selig Wü-
mann, Wechlin.

Suche 2 Mädchen und 1 Knecht

Schmitt
Adolf Kempermann,
Grodenfriesen.

Geht auf sofort ein landwirtschaftl. Haus- baufr. erfahren.

tüchtiges junges Mädchen

das melk. kann. Ange-
bote mit Zeugnis-
sachen unter 2 2 512
an die Geschf. d. Bl.

Suche für landwirtsch. Hausbaufr. erfahren junges Mädchen

gei. Gehalt und fami-
liärem Einfluß.
Diedr. Sander jun.,
Betermarisch
— bei Jettel. —

Geht zum 1. April ordentl. Mädchen

nicht unter 18 Jah-
ren, vom Lande.
Frau Joh. Becken,
Kinswege i. Old.
(Spar- und Dar-
lehn), Telefon 239
Wittgenstein.

Suche zum 1. April oder später jüngeres Mädchen

das melken kann.
Wittgenstein, Sahn.
Küchenwirtsch. b. Sahn.

Der Oster

3 Schlager unserer Herren-Konfektion

Gabardine-Mäntel
reine Wolle, hohelegante Slipon-
reine Wolle, vorzügliche Qua-
lität, mode und blau 29.-

Elegante Sport-Anzüge
Sakko und Knickerbocker, aus den
neuen engl. gemusterten Sportstoffen 29.-

Aparte Sakko-Anzüge
schwere Kammgarn-Ware in mod.
Diagonal- und Streifen-Musterung,
tadellos verarbeitet 49.-

Bei Barzahlung 4% Rabatt
Bei Kontokäufen erste Rate erst am 1. Mai 1932

Fahrgeldvergütung:		
Bei einem Einkauf von		Bis zur Ent- fernung von
RM. 50.—	die einfache Fahrt	50 km
RM. 75.—	Hin- und Rückfahrt	50 km

TIPPHOIKENHAUS

BREMEN, KAISERSTRASSE 26

Sonntags abgeschlossen.

Oberwohnung

(letzte Etage) 3 Z.
Küche u. Zub. Stall
u. Gartenl. Miete 48
RM. zum 1. 1. oder
später zu vermieten.
Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Wohnung

Wohn- u. Schlaf-
z. Bad, Kuch. Balkon-
zim. 10 q. m. 1. 32
zu verm. 65 RM. mon.
Angebot unter 2 1 486
an die Geschf. d. Bl.

Stellengefuche

17jähr. Mädchen i.
Zell. a. Erlern.
d. Haushalts b. fami-
liärentl. u. ge-
nein Gehalt. Angeb.
erb. unter 2 6 513
an die Geschf. d. Bl.

Streit. a. Sandw. i.
Zell. 10 q. m. er. e. h.
Sandw. beim a. h.
Angebot unter 2 1 486
an die Geschf. d. Bl.

Junges Mädchen

19 J., sucht Stellung
im Verb. als Stütze.
Angebot an den Ver-
lag d. „Weserboten“,
Bielefeld.

Junges Mädchen

(17 Jahre)
sucht Stell. in land-
wirtsch. Betrieb bei
familiärentl. und
etwas Geh. Näh. bei
Fr. Maronardi,
Oldenburg-Mittelfeld.

Geht zum 1. oder 15. April ein einfaches junges Mädchen oder Knecht

Heinrich Buchs,
Münster
(Meinardus Land),
Tel. Sandertsee 295

Schuhmach. gefelle

gelehrt, 500 Mr. Ge-
schäftslehre erforder-
lich, die fähigste
verl. Familienantrieb.
Angebot unter 2 3 486
an die Geschf. d. Bl.

Geht zum 1. Mai tücht. jung. Mann

der gut mit Pferden
umgehen kann, für
meine Landwirtschaft.
W. Gramberg,
Dingelde
(Wib. Kirchbotten).

Geht zum 1. April ein Knecht zum Milchfahren

Carl Range, Street
bei Sandrina.

Geht zum 1. Mai — Knecht —

Joh. S. Klotzger,
Wittgenstein.

Suche zum 1. Mai zuverläss. Knecht

Joh. Hilbers,
Wittgenstein (Gend.
Wittgenstein).

Geht zum 1. April ein Knecht

bis 17 J., der melkt.
G. Janßen, Moor-
haußen b. Wittgenst.

Geht zum 1. April ein Knecht

der melkt.
Ludwig Wolters,
Bitterfeld.

Geht zum 1. Mai junges Mädchen

für mittlere Landw.
Fr. Haber, Sahn
bei Wittgenstein.

Geht zum 1. oder 15. April ein einfaches junges Mädchen oder Knecht

Heinrich Buchs,
Münster
(Meinardus Land),
Tel. Sandertsee 295

Ich suche zu Ostern kaufmännischen Bekleid.

Geht zum 1. Mai
mit guter Schuldb.
Ferd. Wüdemann,
Kattelerstraße 9/10.

Lauffunge

nach der Schulzeit
gelehrt.
G. Wiers, Schu-
haus, Lange Str. 34.

Monatl. 200 Mk. Gehalt und 25 % Provision

gehoben wir Stadt- u.
Landverreiterin, wö-
den Vertrieb jenat.
Neuhett

Geht zum 1. April ein Knecht

der gut mit Pferden
umgehen kann, für
meine Landwirtschaft.
W. Gramberg,
Dingelde
(Wib. Kirchbotten).

Geht zum 1. April ein Knecht

bis 17 J., der melkt.
G. Janßen, Moor-
haußen b. Wittgenst.

Geht zum 1. April ein Knecht

der melkt.
Ludwig Wolters,
Bitterfeld.

Geht zum 1. Mai junges Mädchen

für mittlere Landw.
Fr. Haber, Sahn
bei Wittgenstein.

Geht zum 1. April ein Knecht

der gut mit Pferden
umgehen kann, für
meine Landwirtschaft.
W. Gramberg,
Dingelde
(Wib. Kirchbotten).

Geht zum 1. April ein Knecht

bis 17 J., der melkt.
G. Janßen, Moor-
haußen b. Wittgenst.

Geht zum 1. April ein Knecht

der melkt.
Ludwig Wolters,
Bitterfeld.

Geht zum 1. Mai junges Mädchen

für mittlere Landw.
Fr. Haber, Sahn
bei Wittgenstein.

Geht zum 1. April ein Knecht

der gut mit Pferden
umgehen kann, für
meine Landwirtschaft.
W. Gramberg,
Dingelde
(Wib. Kirchbotten).

Geht zum 1. April ein Knecht

bis 17 J., der melkt.
G. Janßen, Moor-
haußen b. Wittgenst.

Geht zum 1. April ein Knecht

der melkt.
Ludwig Wolters,
Bitterfeld.

Geht zum 1. Mai junges Mädchen

für mittlere Landw.
Fr. Haber, Sahn
bei Wittgenstein.

Geht zum 1. April ein Knecht

der gut mit Pferden
umgehen kann, für
meine Landwirtschaft.
W. Gramberg,
Dingelde
(Wib. Kirchbotten).

Geht zum 1. April ein Knecht

bis 17 J., der melkt.
G. Janßen, Moor-
haußen b. Wittgenst.

Geht zum 1. April ein Knecht

der melkt.
Ludwig Wolters,
Bitterfeld.

Geht zum 1. Mai junges Mädchen

für mittlere Landw.
Fr. Haber, Sahn
bei Wittgenstein.

Geht zum 1. April ein Knecht

der gut mit Pferden
umgehen kann, für
meine Landwirtschaft.
W. Gramberg,
Dingelde
(Wib. Kirchbotten).

Geht zum 1. April ein Knecht

bis 17 J., der melkt.
G. Janßen, Moor-
haußen b. Wittgenst.

Geht zum 1. April ein Knecht

der melkt.
Ludwig Wolters,
Bitterfeld.

Geht zum 1. Mai junges Mädchen

für mittlere Landw.
Fr. Haber, Sahn
bei Wittgenstein.

Geht zum 1. April ein Knecht

der gut mit Pferden
umgehen kann, für
meine Landwirtschaft.
W. Gramberg,
Dingelde
(Wib. Kirchbotten).

Geht zum 1. April ein Knecht

bis 17 J., der melkt.
G. Janßen, Moor-
haußen b. Wittgenst.

Geht zum 1. April ein Knecht

der melkt.
Ludwig Wolters,
Bitterfeld.

Geht zum 1. Mai junges Mädchen

für mittlere Landw.
Fr. Haber, Sahn
bei Wittgenstein.

Geht zum 1. April ein Knecht

der gut mit Pferden
umgehen kann, für
meine Landwirtschaft.
W. Gramberg,
Dingelde
(Wib. Kirchbotten).

Geht zum 1. April ein Knecht

bis 17 J., der melkt.
G. Janßen, Moor-
haußen b. Wittgenst.

Geht zum 1. April ein Knecht

der melkt.
Ludwig Wolters,
Bitterfeld.

Geht zum 1. Mai junges Mädchen

für mittlere Landw.
Fr. Haber, Sahn
bei Wittgenstein.

Geht zum 1. April ein Knecht

der gut mit Pferden
umgehen kann, für
meine Landwirtschaft.
W. Gramberg,
Dingelde
(Wib. Kirchbotten).

Geht zum 1. April ein Knecht

bis 17 J., der melkt.
G. Janßen, Moor-
haußen b. Wittgenst.

Geht zum 1. April ein Knecht

der melkt.
Ludwig Wolters,
Bitterfeld.

Geht zum 1. Mai junges Mädchen

für mittlere Landw.
Fr. Haber, Sahn
bei Wittgenstein.

Geht zum 1. April ein Knecht

der gut mit Pferden
umgehen kann, für
meine Landwirtschaft.
W. Gramberg,
Dingelde
(Wib. Kirchbotten).

Geht zum 1. April ein Knecht

bis 17 J., der melkt.
G. Janßen, Moor-
haußen b. Wittgenst.

Geht zum 1. April ein Knecht

der melkt.
Ludwig Wolters,
Bitterfeld.

Geht zum 1. Mai junges Mädchen

für mittlere Landw.
Fr. Haber, Sahn
bei Wittgenstein.

Geht zum 1. April ein Knecht

der gut mit Pferden
umgehen kann, für
meine Landwirtschaft.
W. Gramberg,
Dingelde
(Wib. Kirchbotten).

Geht zum 1. April ein Knecht

bis 17 J., der melkt.
G. Janßen, Moor-
haußen b. Wittgenst.

Geht zum 1. April ein Knecht

der melkt.
Ludwig Wolters,
Bitterfeld.

Geht zum 1. Mai junges Mädchen

für mittlere Landw.
Fr. Haber, Sahn
bei Wittgenstein.

Geht zum 1. April ein Knecht

der gut mit Pferden
umgehen kann, für
meine Landwirtschaft.
W. Gramberg,
Dingelde
(Wib. Kirchbotten).

Geht zum 1. April ein Knecht

bis 17 J., der melkt.
G. Janßen, Moor-
haußen b. Wittgenst.

Geht zum 1. April ein Knecht

der melkt.
Ludwig Wolters,
Bitterfeld.

Geht zum 1. Mai junges Mädchen

für mittlere Landw.
Fr. Haber, Sahn
bei Wittgenstein.

Geht zum 1. April ein Knecht

der gut mit Pferden
umgehen kann, für
meine Landwirtschaft.
W. Gramberg,
Dingelde
(Wib. Kirchbotten).

Geht zum 1. April ein Knecht

bis 17 J., der melkt.
G. Janßen, Moor-
haußen b. Wittgenst.

Geht zum 1. April ein Knecht

der melkt.
Ludwig Wolters,
Bitterfeld.

Geht zum 1. Mai junges Mädchen

für mittlere Landw.
Fr. Haber, Sahn
bei Wittgenstein.

Geht zum 1. April ein Knecht

der gut mit Pferden
umgehen kann, für
meine Landwirtschaft.
W. Gramberg,
Dingelde
(Wib. Kirchbotten).

Geht zum 1. April ein Knecht

bis 17 J., der melkt.
G. Janßen, Moor-
haußen b. Wittgenst.

Geht zum 1. April ein Knecht

der melkt.
Ludwig Wolters,
Bitterfeld.

Geht zum 1. Mai junges Mädchen

für mittlere Landw.
Fr. Haber, Sahn
bei Wittgenstein.

Geht zum 1. April ein Knecht

der gut mit Pferden
umgehen kann, für
meine Landwirtschaft.
W. Gramberg,
Dingelde
(Wib. Kirchbotten).

Geht zum 1. April ein Knecht

bis 17 J., der melkt.
G. Janßen, Moor-
haußen b. Wittgenst.

Geht zum 1. April ein Knecht

der melkt.
Ludwig Wolters,
Bitterfeld.

Geht zum 1. Mai junges Mädchen

für mittlere Landw.
Fr. Haber, Sahn
bei Wittgenstein.

Geht zum 1. April ein Knecht

der gut mit Pferden
umgehen kann, für
meine Landwirtschaft.
W. Gramberg,
Dingelde
(Wib. Kirchbotten).

Geht zum 1. April ein Knecht

bis 17 J., der melkt.
G. Janßen, Moor-
haußen b. Wittgenst.

Geht zum 1. April ein Knecht

der melkt.
Ludwig Wolters,
Bitterfeld.

Geht zum 1. Mai junges Mädchen

für mittlere Landw.
Fr. Haber, Sahn
bei Wittgenstein.

Geht zum 1. April ein Knecht

der gut mit Pferden
umgehen kann, für
meine Landwirtschaft.
W. Gramberg,
Dingelde
(Wib. Kirchbotten).

Geht zum 1. April ein Knecht

bis

Für eine elektrische Widerstandsschweißmaschine und ein Aggregat für elektrische Lichtbogenweißung. Auch hier unterfuchen die zahlreichen Maschinen für Festigkeitsprüfung und die Geräte für Metallographie aufs beste die Forscherarbeiten, wie auch die praktischen Unterweisungen in der Schweißtechnik, der ja im Metallgewerbe die Zukunft gehört.

Für die Jugend wird neben dem Radio-Vorlesungsraum und dem Maschinenraum mit den laufenden Motoren das größte Interesse die Ausstellung der Fliegergruppe am Lindenburg-Polytechnikum erwecken. Am großen Rechenaal 81 (in der zweiten Etage) wird der Vorgang im Luftfahrzeugbau dargestellt. Nach den Erklärungen der Strömungsverhältnisse in einer Karman'schen Wirbelstraße, die wie alle Demonstrationsmodelle in eigener Werkstatt gebaut ist, und die sowohl den Segelflug im Aufwind, als auch Auftrieb und Widerstand des Motorflugzeuges darzustellen gestattet, wird der Segelflug als Vorbild der Natur nach den Lehren des Altmeisters Villensthal zu studieren sein. Durch Zusammenarbeit mit dem lebenden Luftschiff Villensthal, der, wie wohl noch in Erinnerung ist, 1926 eine Vortragsreise an der Akademie veranstaltete, ist gerade hier ein reiches Anschauungsmaterial vor-

handen. Es folgen dann als Konstruktionsmaterial: Holz, Stahl und Leichtmetall. Durch Festigkeitsprüfungen an eigenen Maschinen sind die verschiedenen Materialien und ihre zweckmäßigen Verbindungen, auch Schweißungen, auszuwählen; es sind die charakteristischen Merkmale der Leichtbauweise allgemein aufzuführen, und ihre Preiswertigkeit ist kritisch zu beleuchten. An Teilen von Flugzeugen, die zurzeit im Arbeitsraum der Fliegergruppe (Kellergehoß - Werkstatt) gebaut werden (für Schleppflüge, die Östern auf Wangerode in Gemeinschaft mit dem Landesluftfahrt-Verein stattfinden sollen, wird nachgewiesen, wie die an den Wänden ausgehängten Konstruktions- und Berechnungsentwürfe durch eigene Baupläne in die Wirklichkeit übertragen werden. Hier ist besonders klar zu erkennen, wie der Flugzeugbau, der ja ein so kompliziertes und handwerklich in einer Person sein muß. Das gibt ihm die Sicherheit seiner Arbeit, die Freude an seinen Entwürfen und den Glanzen an seine Erfindungen. Die Materialfragen bringen Schule und Praxis immer wieder in nahe Berührung: durch Gemeinschaftsarbeit mit der Industrie ist der Akademie nicht nur ein guter Überblick über die neuesten neuesten Erfahrungen möglich, sondern es sind damit auch viele wirtschaftliche Vorteile verbunden.

Butterprüfung der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer

An die erste diesjährige Butterprüfung schloß sich Freitagmorgens die öffentliche Interessentenversammlung im Sitzungssaal des Kammergebäudes, zu der als Regierungsvertreter die Ministerialräte Hennings und Lange erschienen waren, an. Nach begrüßenden Worten des Vorsitzenden des Sonderausschusses für das Molkereiwesen, H.-M. Roloff, Göttingen, berichtete Molkereisachverständiger Meindus über den Verlauf der Prüfung, mit der auch eine Käse- und Mischprüfung verbunden war. Von den 76 aufgeführten Molkereien hatten 67 Butterproben eingeleitet, es waren 56 ungelagerte und 15 gelagerte Proben zu bewerten, dazu 8 Käse- und 30 Mischproben. Es wurden befunden 14 Proben mit 20 Punkten, 16 mit 19 1/2 Punkten und 15 mit 19 Punkten als hochfein (63,38 %), 9 Proben mit 18 Punkten, 2 Proben mit 17 1/2 Punkten und 8 Proben mit 17 Punkten als fein (26,76 %), 4 Proben mit 16 Punkten als gut und 3 Proben erhielten unter 16 Punkte (9,86 %). — Auf die Kontrollmolkereien entfielen 12 Proben mit je 20 Punkten, 13 Proben mit je 19 1/2 Punkten und 11 Proben mit je 19 Punkten als hochfein (73 %), 8 Proben mit je 18 Punkten, 1 Probe mit 17 1/2 Punkten und 4 Proben mit je 17 Punkten als fein (20,84 %), 2 Proben mit je 16 Punkten als gut (4,16 %). Der Wassergehalt bewegte sich bei der ungelagerten Butter zwischen 12,5% und 16,70 %, betrug also durchschnittlich 15,01 %, bei der gelagerten Butter von 13 % bis 15,75 %, betrug also durchschnittlich 14,59 %. — Der Fettgehalt belief sich bei der ungelagerten Butter auf 80,75 % bis 86 %, durchschnittlich also 83,15 %, bei der gelagerten Butter von 82 % bis 86 %, durchschnittlich 83,41 %. — Das heutige Prüfungsergebnis darf als recht gut bezeichnet werden. Bei der ersten Butterprüfung im vorigen Jahre wurden nur 57,82 % als hochfein und nur 26,56 % als fein befunden.

einige Reihe von Auszeichnungen befanntgegeben. Die höchste davon fiel Herrn von Thülen, Wuland b. Eilenrieden, für besondere Leistungen auf dem Gebiete der Butterherstellung zu, nämlich die bronzene Staatsmedaille. Sie wurde ihm mit anerkennenden Worten von Ministerialrat Hennings persönlich überreicht. Einen silbernen Becher mit Eisenstrich-Gravierung erhielten die Herren Clausen, Bad Zwischenahn, von Thülen, Wuland, und Kliff, Hude, einen silbernen Becher mit einfacher Gravierung die Herren Müller, Verne, Ganentamm, Vochten, Tag, Grottel, Haber, Hummel, Schwarte, Wehm, Korum, Riedentropen, Risch, Rühwarden, Räder, Woon, Peters, Stollhamm, Schlang, Tietens, Jürgen, Kießfische, und Oeffel, Söninge. Ferner wurden 24 Anerkennungen vergeben. — Für besondere Leistungen auf Käse erhielten Anerkennungen die Molkereigenossenschaften Neumede und Landenburg, als besonders gut wurde die Verkaufsmilch der Landwirtsch. Dinklage, Oldenburg-Neumede, Mäßenhoff, Abbeide, Schellfede, Adorf, und Büffelmann, Ehorn, anerkannt. Für dauerhafte Milch erhielten Anerkennungen Molkerei-Wädter Jans, Gut Hundsmühlchen, die Molkereibesitzer Schütte, Langewege, und Friis, Steinfimmen, und die Molkereigenossenschaften Sammelwarben, Oldenburg-Everßen, Immer, Nordenham, Wuland, Bad Zwischenahn, Strickhausen, Wildeshausen, Rastede, Delmenhorst und Wefersiede, für hochreife Milch die Molkereigenossenschaft Jetei und die Milchzentrale Oldenburg, für in dünner Schicht erhaltene Milch die Molkereigenossenschaft Neumede und für in Beförderungsgläsern erhaltene Milch die Molkereibesitzer Wegemann, Oldenburg, und Schuster, Lesch. Steuereinkünfte Metastich hielt einen Vortrag über „Aktuelle Steuerfragen“ und berichtigte insbesondere die Abföhung der Steuer vom bebauten Grundbesitz und die neue Vermögenssteuer-Voranlage nach den Einheitswerten. — An dem neuen Reichsmilch-Gesetz, bzw. den oldenburgischen Ausführungsbestimmungen sprachen Dr. Kiedel, Ministerialrat Hennings und Verbandsanwalt Wrenning. Direktor Rotholtz von der Molkereizentrale konnte berichten, daß in einer großen Verammlung von Vertretern des Handels und der Industrie in Essen erklärt worden sei, die Oldenburger Butter setze bei weitem an erster

Herr Meindus machte noch allgemeine Ausführungen über die Absatzbehandlung und das Säuern. Dr. Kiedel ergänzte sie durch Betrachtungen über Festhalten, Säuremehrwert und hergehenden Eigenartigerweise habe keine Butterprobe den Fehler „alt“ aufzuweisen gehabt, einige Proben der gelagerten Butter seien etwas flammig gewesen. — Es wurde dann

Das große Erwachen

Roman von Theophile von Wobischo (Nachdruck verboten) 17 Fortsetzung Jürgen war aus Festungslager zurückgekommen. Es war nun endlich so weit, daß er sich nach Warren aufmachen konnte. Er lag mit vielen lauffähigen Weibern, die bunte Lächer um die Hüfte gebunden hatten, im überfüllten Eisenbahnabteil; sie gingen mit großen Körben auf die Suche nach Preisfehlern. Jürgen war summe wie einem Pilger, der zu einem Heiligum wallfahren will. Der Begrüßungsplatz im Schatten des Worts stand vor ihm; wie wehmütvoll, daß seine Eltern nicht auch da ruhen! — Gemächlich und lange hielt der Zug an jeder Station. Wenn nicht die verrante Landschaft durch die offenen Fenster hereingelassen hätte, wäre ihm gewesen, als reise er durch fremdes Land; so abseits schien er zu stehen. Als er dann aber auf dem heimatischen Bahnsteig stand, vor dem Holzgebäude mit dem umgärteten Gärten, da war es, als seien alle Jahre ausgelöscht. Er war wieder Knabe und unruhig froh, wieder zu Hause zu sein. Erinnerung hüllte ihn ein. Alles, alles unwehrend — nur der russische Stationschef war durch einen Eifer ersetzt. Wenn fanden viele Bauernmädchen auf dem freien Platz. Auch ein großer Anstich. Aber niemand erwartete den einzigen Erben von Warren. Jürgen riß sich zusammen. Schritt dann, den Anstich verschmähend, zu Fuß durch die bekannte Landschaft. Hell und breit lief die Straße dahin, grünte und lockte. Es war, als wären noch dieselben kleinen Blumen am Wegrand. Da stand auch die Kirche, aber sie sah noch immer kühler und abgestoßen aus; auf der anderen Seite lag der Friedhof, groß und flackend. Am tief der Straße zu den Feldern hin. Wo waren die weiten, wogenden Getreidefelder geblieben? Das sah hier alles sehr anders aus, seitdem die Großwirtschaft aufgeführt hatte. Es war nun verteiltes Land, unheimlich bebaut; teils lag es auch brach. Jürgen blieb stehen, sah sich alles genau an, ehe er dem Walde zügte. Nach den durchlöchernten deutschen Wäldern freute er sich auf den hohen, bunten Naturwald mit den mächtigen Kiefernstämmen; in solch einem Wald lag noch Geheimnis. Doch wie er sich näherte, flüsterte er: Wie war der Wald nun so flach zurückgefallen? Da sah er, daß auf beiden Seiten ganze Schläge niedergehauen waren. Der Wald war verflächtig, und der Staat hatte Geld gebraucht. Der Wald hatte zu Warren gehört — einst des Vaters Stolz. Dumpfer Groll war in Jürgen. Schnell schritt er dahin. Nahe dem Walde, den er nun durchquerte, ließ er auf Aufschrei. Sie und da tauchten neue kleine Häuser auf. Und nun kam die Anhöhe vor dem großen Dorf. Von hier aus hatte man einen Blick über das Land; man konnte die Spitze des Warrenschen Turms und die Baummassen des Parks sehen. Regungslos stand er, die Mühe in der Hand, und sah in die Ferne, wo das Haus seiner Väter lag. Es würgte ihn an der Kehle. Er stand und schaute und schaute. Wie oft hatte er sich nicht, mitten im Gedröhre der Berliner Straßen, diesen Augenblick vorgeföhlt! Und in diesem Augenblick besaß er alles Verlorene wieder: Eltern, Heimathaus, Kindheit. Schritt um Schritt dann brachte ihm seinem Ziele näher. Nun schimmerte das Haus durch die Bäume. Und das Haus — ja, war das noch das Warrensche Gutshaus? Es stand vor ihm, groß und traurig, als wäre es tot oder ein übel zugeriebener Anwalde. Nur der einen Seite fehlte das Dach; es hatte gekracht — schwarz dunkel waren die Fensterhöhlen, wie blinde Augen. Aus der Turmspitze waren die Fenster teils mit Brettern beschlagen, teils gänzlich leer. Das seltsame Gutshaus ward zur Ruine. Kein gepflegter Rasenplatz mehr, keine Wege; die Ställe entweder verfallen oder als Speicher benutzt. Auf der Gartenseite unten, in der besseren Haushälfte, wohnte noch jemand. Der Garten hatte seinen Zaun mehr; die schönen Anlagen wucherten verwildert. Jürgen stand wieder vor der Anhöhe. Es gab da keine Terrasse mehr; die Treppe war grün überwachsen. Er setzte sich auf die oberste Stufe. Caß und starrte vor sich hin. Wie gut, daß seine Eltern das alles nicht zu sehen brauchten! — Es war noch finster in ihm, als er die Grabhätte aufsuchte. Die Kapelle war eingestürzt. Aber die großen Grabsteinplatten lagen noch da, mit freilich längst verwachsenen Buchstaben. Als Jürgen dann über den Wirtschaftshof ging, sah er zwei Männer sehen, im Gespräch. In dem einen erkannte er Sürri, den langjährigen Hüfcher, der ihn das Neuen und Fahren gelehrt. Er trat heran, grüßte. „Guten Abend, Sürri! Erkennen Sie mich?“ Der Alte starrte entsezt. „Jesus! Unser Herr!“ Tränen liefen ihm übers Gesicht. „Nun muß unser junger Herr alles so wiedersehen! Und es ist mir, daß der gnädige Herr und die gnädige Frau im fremden Land gestorben sind? Aber der junge Herr sehen genau so aus wie unser selbster Herr.“ Dann hat er Jürgen ins Haus. Er bewohnte zwei Zimmer dort; Jürgen werde sich sehr freuen. Er war erregt, sprach immerzu, betonte immer wieder, daß Unrecht, viel Unrecht geschehen sei. Seine Frau, die alte Katta, Lohde und weinte in einem Atem. Sie wollte Kaffee holen, aber auf Jürgen's Bitte hin ruz sie bloß die, gekauerte Milch in einer Holzküvette auf und frisches schwarzes Brot. Sie erzählte, wie alles hier gekommen wäre, und erkrankte sich, wie es dem gnädigen jungen Herrn in Deutschland ergangen sei.

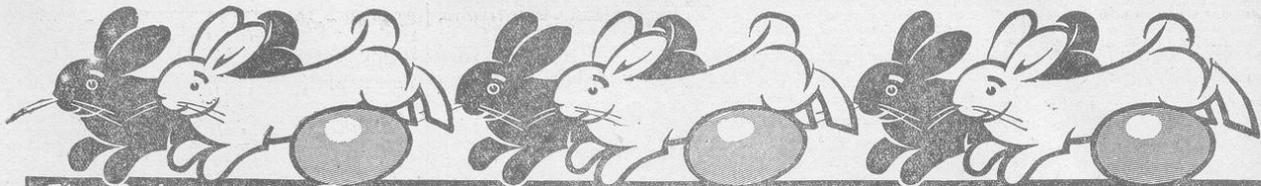
Stelle, nur die österrische Butter bedente für sie eine Konkurrenz. — Dr. Kiedel rügte, daß beim Versand von Butter mit der Reichsbahn die Tonnen oftmals wenig schonend behandelt worden seien. Sie hätten bei der Ankunft am Empfangsort vielfach Schmutzstellen und Flecke gehabt, die offenbar auf der Bahn bzw. den Stationen beim Transport entstanden seien. Redner bat die Versammelten, in ihren Wohnorten darauf zu achten, daß auf den Stationen auch das äußere Ansehen der Tonnen gewahrt bleibe und gegebenenfalls Mängelungen zu erstatten.

Verband oldenburgischer Obst- und Gartenbauvereine

Zum Vertretertag am Mittwochmorgens in der „Altona“ zu Oldenburg konnte der 1. Vorsitzende, Gartenbauinspektor Kammel, eine große Anzahl von Delegierten der rührigsten Obst- und Gartenbauvereine, sowie einige Gäste begrüßen. Er wies hin auf die Wichtigkeit des Verbandes und der einzelnen Vereine zur Förderung des heimischen Gartenbaues. Landes-Zentralrat und der erste Vorsitzende des Landesverbandes, worin auch die letztjährigen Delegierten, Gartenbauausstellungen in mehreren Vereinen und eine Besichtigungsfahrt ins alte Land, eingehend behandelt wurden. Der Sachausschuß für Gartenbau bei der Landwirtschaftskammer ist die einzige berechtigtere Vertretung des gesamten Gartenbaues. Der Verband ist als zweckdienliches Organ demselben angegliedert und dient mit den rührigsten Vereinen der Arbeit für die Förderung des Obst- und Gartenbaues. Zum Komitee sind nachfolgende Unterstellungen gewählt zum Umfassen und Anstoßen von Obstbäumen, Baumprügen usw. Mit den abgeordneten Obstbauern sind gute Erfolge erzielt. In den Vereinen muß darauf immer wieder hingewiesen werden, daß wenige gute Sorten angepflanzt werden. Es muß Qualitätsware geliefert werden, nur dann kann die große Nachfrage des Auslandes nutzgeföhrt werden. In der Ausbaugebieteten sich dem Lehrer a. D. Stührenberg und Gärtnerbesitzer Kraas (Rastede), Landwirtschaftsrat Wernke (Groppeburg), Ratior Friedrichs (Oldendorf) und Lantze (Verne). Allgemein ist die Erhaltung gemacht, daß Qualitätsobst in guter Sortierung und Verpackung gern gekauft wird zu annehmbarer Preise. Es sollte nur dieser Arbeiten im eigenen Betriebe. Auch wurden dort die Weibchen ganz für den Obstbau eingeseht. Herr Kraas zeigte stärkere Betätigung durch Beratung der Jüchter an, fernst die Baumpflege und Schädlingsempfangung, worin Rastede als Vorbild dienen könnte. Gärtnerbesitzer Neumann (Wobersiede) betonte, daß der Obstbau ohne intensive Bekämpfung der Schädlinge nicht möglich sei. Auch wurde auf den notwendigen Qualitätsbegriff hingewiesen. In Rastede wurden letztes Jahr nur 5000 Bäume gemeinschaftlich gelehrt, wodurch für einen Baum an Kosten 14 Pf. entstanden. Leimringe wurden um etwa 4000 Bäume gelegt, was je Baum 7,5 Pf. kostete. Der jetzige Bestand, dem die Vorsitzenden der einzelnen Vereine als Beispiel angehören, wird auf Wunsch der Versammlung bis weiter in Umte bleiben. Dem Sachausschuß für Gartenbau bei der Land-

Beim Umzug
sind Sie schnell und gut wieder eingerichtet, wenn
Harms, Schloßplatz, 1111
Gardinen, Vorhangstoffe, Rollos

Die Frage ließ Jürgen aus dem sonderbaren Gemütszustand, in dem Vergangenheit und Gegenwart sich schmerzhaft schnitten. Die alten Leute boten ihm an, ein halbwüchsiges brauchbares Zimmer für ihn zurechtzumachen, aber er lehnte ab. Es war ihm unmöglich, eine Nacht hier zu verbringen. „Nein“, sagte er, „ich habe es gesehen und gebe nun wieder.“ Er sah seinen Stod fester — ein Wanderer nun wieder, ein Heimatlosen in seinem Heimatraum. Jetzt war Warren nur noch in ihm. Er ging und ging. Die Nacht stand um ihn, die überweichte; Wald und Morgen trafen sich in ihrem lichtlosen Bozen. Jürgen schritt über die Hochfläche, die die Welt im weiten Dämmerkreis um sich her zog. Wegstimmer er wachte. Und er erkannte das weite, weite Gesicht seiner Heimat — der Natur, die ihn gebar. Was immer ihm aus geschah — es war von Menschen geschehen, nicht von der Natur. Er fand am Abhang des Bergfließens und sah die Meeresebucht. Der Himmel senkte sich — die See dehnte sich weit; all diese Formen und Farben erkannte er und nahm sie auf mit seinen ganzen Herzen. Heimat füllte er, Heimat-geboren in seine Seele, dieses sein Land... Breiten sich nicht Gottes ausgebreitete Arme und hielten ihn nicht kommen. Jetzt erst spürte er, daß er müde wurde. Der große Gehäusen dort vor ihm ein herrliches Lager. Mit diesem Abenteuer schloß er ein... Die Sonne stand schon hoch am Himmel, als er erwachte. So fest war sein Schlaf gewesen, daß er sich zuerst nicht versuchte. Das erste, was sich in ihm formte, war: Heute ist Sonntag. Dann fühlte er ein Ungelöstes als schwere Last — das war Warren. Er setzte sich auf. Stille und Einsamkeit... Nur in der Ferne sah er die Häuser des Dorfes. Es mürkte von hier nicht mehr weit sein zum Nachbargut Eckfild, das damals den Eltern gehört hatte. Von diesem Besitz hatte Dagmar's Mann ein Stück Land erhalten, da er den Weiteinmüßigen gegen die Aufschwenken mitgemacht hatte. Dagmar wohnte in der ehemaligen Parkseite, dicht am Wald; es mochten nicht mehr als fünfzehn Kilometer bis dahin sein. Er bestoh, sich dorthin aufzumachen, stützte das Gut ab, bedete dann in der See und konnte sich im weiten weichen Sand. Am selbigen er den Weg durch den Wald ein. Der Wald war hoch und dicht. Hierher hatte sich noch keine feindliche Hand ausgebreitet, um die Bäume zu Geld zu machen. Eine Richtung... Da — das Haus mußte die frühesten Fortke sein. Die Straße führte unweit vorbei. Er sah einen Stolz, einen Speicher, weiterhin eine Scheune. Hinter dem Stolz war ein Garten angelegt; dann kamen Felder. Erst in weiter Entfernung blühten vereinzelte Häuser. (Fortsetzung folgt)



Ein Ostereier, das Freude macht - wird stets von **KARSTADT** mitgebracht

Jugendliche Koppen a. zweifarbiger Strohbörde, mit bandchleife, 3,75 **2.90**
Fesche Damenhüte moderne Bügelglocken grobes Strobgewebe, 4,75 **3.75**
Frauenhüte feines Florinagewebe, zweifarbige Bandgarnitur, 6,75 **5.75**
Eleg. Damenhüte mod. Formen, ital. Stumpfen, Band-od. Blumengarnit. 7,90 **6.75**

Mädchen-Kleider aus Tweed und Wolle, moderne Macharten, 5,90 **3.90**
Mädchen-Mäntel aus praktischen Tweedstoffen, mod. Neuheiten, 7,75 **5.75**
Knaben-Einknopf-Anzüge modern gemustert, reine Wolle, 6,90 **4.90**
Knaben-Übergangs-Mäntel in neuen Farbönen, gefüttert, 9,50 **7.50**

Dreiecktücher f. Damen, das Neueste in hübschen modernen Farben, 95 **75**
Damen-Pullover mit 1/2 und langem Arm, in hellen Modetönen, 4,75 **3.90**
Herren-Sportpullover ohne Arm, reine Wolle, grob gestrickt, 4,25 **3.25**
Kinder-Pullover mit Reiß-Verschluß, beste Strapazierqualität, Gr. 3 **3.50**

Jackenkragen Crêpe de Chine, glatt und mit Spitze, 60 **48**
Bubikragen mit Bälchen, Crêpe Maroc, 1,45 **1.25**
Schalkragen Crêpe Georgette mit Spachtelspitze, 1,60 **1.35**
Damen-Westen Crêpe Maroc, mit Biesen und Hohlsaum, 2,25 **1.35**

Herren - Fantasie-Socken kräftige B'woit-Qualität, 65 **38**
Herren - Fantasie - Socken Seidenflor, mit stacher Sohle, mod. Muster, 98 **98**
Damen-Strümpfe künstl. W'se de, feinmaschige Qualität, mod. Farben, 1,25 **1.25**
Damen-Strümpfe künstl. Waschseide plattiert, strapazierfähige Qual., 1,45 **1.45**

Damen-Handschuhe Wildl. imitiert, gelb und farbig, mit modernen Stulpen, 85 **85**
Damen-Handschuhe Wildl. mit, feste Qualität mit Wechselstich, 1,25 **1.25**
Damen-Handschuhe Waschleder, gute Qualitäten in weiß und gelb, 4,90 **4.90**
Herren-Handschuhe Nappa-Leder, gute Qualität, 6,75 **5.90**

Damen-Hemdchen mit Achsel und Bandträger, 75 **38**
Damen-Unterziehschlüpfer Mako feinfädig und 2x2 gestrickt, 75 **48**
Herren-Mako-Hosen gute Qualitäten, 1,65 **1.20**
Herren-Einsatzhemden gute Qualität mit schönen Einsätzen, 1,85 **1.35**

Gummischürze einfarbig und gemusterte Platte, 85 **58**
Hauskittel gestreift Zephir, ohne Arm, schöne Muster, 1,85 **1.35**
Sportgürtel brochiert, 4 Halter, seitlich gehakt, mit Gummiteilen, 1,75 **1.35**
Taghemd mit Träger, gute Stoffe, mit schöner Garnitur, 1,20 **98**

Selbstbinder schöne breite Sportformen in großer Auswahl, 1,25 95 **75**
Weißer Einsatzhemden in allen Größen, mit Popelin-Einsätzen, 2,95 **1.90**
Popeline-Oberhemden aparte Muster, doppelte Brust, mit Kragen, 2,90 **2.90**
Herren-Schillerhemden gute weiße Panama Qualität, Umschlagmansch, 2,95 **2.95**

Herren-Hüte nur moderne Farben und Formen, eine besondere Leistung, 1,95 **1.95**
Herren-Hüte prima Haarqualitäten, Hoch- und Flachrand, 6,50 5,90 **4.90**
Damen-Schirme gute tragfähige Kunstseide mit aparten Bordüren, 3,75 **3.75**
Damen-Schirme moderne 16teilige Form, la Kunstseide u. Ausmusterung, 4,50 **4.50**

Kinder-Spangen-u. Schnürschuhe Naturform, 31/35 4,90, 27/30 4,50, 23/26 **3.45**
Damen-Spangenschuh aparte Neuheiten, mit Block u. L.XV. Abs., 6,90 **5.75**
Der Mode-Pumps in feinfarbig und Lack, leichte Formen, 7,75 **6.90**
Florier Herrenschuh modebraun, in schlanken und breiten Formen, 7,90 **6.90**

Schüttelbörsen für Damen u. Herren, in Saffian u. marmor. Vollrindleder, 75 **65**
Kindertaschen entzückende Formen, mit Spiegel, 1,25 **75**
Besuchtschalen moderne Farben, in Saffian, Rindack usw., 2,75 **2.40**
Büchermappen extra groß, la Rindleder mit Wirbelverschluß, 3,90 **3.90**

Für den Hausputz

Schrubber Unionmischung, 18 **18**
Eckenbürste mit Kupferdraht, 22 **22**
Bohnerwachs ca. 1 Pfund, 50 **50**
Handfeiger Roßhaar, 58 **58**

KARSTADT

Das Haus der guten Qualitäten :: **Wilhelmshaven**

Für den Hausputz

Klammern mit Kopf, 60 Stück, 42 **42**
Wascheleine 35 m, geflochten, 1.10 **1.10**
Bohnerbesen 4 kg schwer, 2.65 **2.65**
Teppich-Rehrmaschine mit Stiel, 6.75 **6.75**

Technikum Lemgo i. L.

Kleine Anzeigen
 Kaputte Schmeiser zu 8 Stücken, Maif 2 Grb. neuer Eimer 7 M., Heimer neuer Eimer 6 M., halber neuer Eimer 4 M. Geholt und gebracht.

W.M. Busse Oldenburg
 Mottenstraße 9
 Telefon 8412

Ohne Diät
 bis ich in kurzer Zeit 20 Pfund leichter geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jedam gern kostn. mit Frau Karla Maif, Biemen OAI

1-Zyl.-Hanomag-Limousine
 preiswert zu verkaufen (Grund: Platzmangel). Erstklassige Verfertigung, Zabelloher Käufer. Erlangebote unter 28 000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geschäftshaus
 per sofort oder später zu kaufen oder pachten
 H. Pieper, Burhave i. Oldbg.
 Telefon-Nr. 101.

Sichere Existenz
 Manufakturwarengeschäft mit aut. Umsatz in mittl. Stadt zu verpachten. Meines Kapital kann zur Verfertigung gefloht werd. Angebote unter 28 11 506 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gelegenheitskauf
 Eine fabrikneue elektr. Motorpumpe, ganz auf Kugellager gearbeitet, Kolben u. Zylinder Messing, Motor 1 PS. Drehstrom zu verkaufen. Angebot unter 28 488 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Spitzenhaus Seelenfreund
 Unsere Gardinenpreise jetzt günstiger als jemals

Mein Name ist John,
 ich weiß von nichts - bis auf das eine, daß meine Ostergaben jetzt die begehrtesten sind, seit ich mich auf elektrische Hausgeräte, Radio, Steh- und Nachttisch-Lampen, umgestellt habe - < sagte der Osterhase
 Die neuen, inhaltvollen Ostereier sind jetzt schon zu sehen in den Schaufenstern bei
Gabeidne Löyenne Heiligengeistwall 2 und 5
 Fachgeschäft für elektrische Haushaltsgeräte, Beleuchtung und Radio! Reparaturwerkstatt

Pflanzkartoffeln
 Paulsens Juli-Nieren
 Frühreif - volltraubend - wuchsfördernd
 Staudenaussäe von anerkannter Saatbaufelle
Gustav Wiemken
 Samenhandlung, Lange Str. 71, Telefon 3118

Niedersachsenplatz
 20. 3., 3 Uhr, Fußball
Sportfreunde 1 - Zwischennahn 1
 16 1/2 Uhr: Handball
Garnisonmannsch. Oldenburg-Bremen
Küchenfrank billig zu verkaufen. Kurzwidrig, 32, Del.
Zu verk. Rönken- und Weizenstroh sowie beste **Pflanzkartoffeln** ab. Dietrich, Borchd.

Gustav Wiemken, Oldenburg i. O.
 Samenhandlung
 Begründet 1853
 Lange Straße 71
 Telefon 3118

Garten- und Feldsämereien
Gras- und Kleesaaten, Forstfamen
Kunstdünger aller Art

Heute großer Festball
Woges Tierpark

Eintritt Herren 30 Pf., Damen 20 Pf., Tang frei
Haus Gartentor
 Heute Festball
Sonntag Konzert
 D. Stavel

Kriegerverein Satten

Verbandsfest
 findet am 28. und 29. Mai statt
 Karussell- und Budenbesucher wollen sich bis zum 1. April mit dem Vorstand in Verbindung setzen

Kaffeehaus Reil
 am Palmsonntag: Konzert

NSDAP. Ortsgruppe Loy
 Am 1. Oitertag
Osterfeuer
 Feier bei Pg. Lüschen
 SA-Kapelle - Redner

Ptzhorner Krug
 Sonntag
Konzert

Fährhaus
Bad Zwischenahn i.
 Vornehme Gast- und Tanzstätte
 Inh.: Th. ter Hell

central-café

heute
gesellschafts-abend
 sonntag
lustiges rätselraten
 1. preis eine armbanduhr
 2. preis ein ring
 polizeistunde 3 uhr

Einkehrhaus „Zur Linde“

Heute, Sonnabend
20. Stützungsfest und Festball
 vom M.-G. „Einigkeit“
 Morgen, Sonntag
Konzert

Sonntag, 20. März, vormittags 11.30 Uhr zeigen wir 2 Filme unserer schönen deutschen Heimat

1. Von Heidelberg durch das Neckartal nach Würzburg u. Rothenburg ob der Tauber
 2. Vom Rhein über den Schwarzwald z. Bodensee
 das Badener Land. Steuere. Karlsruhe. Baden-Baden, mit der Bergbahn auf den Mierkur. Dönnberg. Im Schwarzwald, oben Winter, unten Frühling. Zülpberg. Freiburg. das Südtal. Freiburg. Kantons. Aachauelle b. Emen. Amel. Maimau bei Romkau. Ueberlingen. Weersburg u. o. a.

Jugendliche haben Zutritt
Wall-bicht

